Bodenseefahrt der Emmendinger Schwimmer.

Vom feuchten Zauber des Bodensees angezogen unternahmen etwa 40 Emmendinger unter der umsorglichen Leitung des Herrn Prokuristen A. Hegner und dessen fleißigem Mitarbeiterstab eine in jeder Hinsicht gut verlaufene zehntägige Reise ans schwäbische Meer. Am 8. August brachte uns das Dampfroß durch den herrlichen Schwarzwald nach Konstanz, wo uns die Jugendherberge gastlich aufnahm. Die Sehenswürdigkeiten dieser altehrwürdigen Stadt wurden eingehend besichtigt, und nachdem auch unsere treu besorgte Feldküche ihre Feuertaufe mit Glanz bestanden hatte, genossen wir unter dem Jubel der wasserfrohen Jugend bei klarstem Wetter und guter Sicht die Dampferfahrt nach Meersburg. Die noch vollen Rucksäcke erlaubten eine ausgiebige Fütterung der getreu folgenden Möven und Fische, ein Spaß, dem fast alle in begeisterter Hingabe huldigten. Auf dem imposanten Schloßplatz der alten Feste Meersburg veranstalteten wir einen originellen Volkskunstabend, dem die Kurgäste reichen Beifall zollten und der so nebenbei unsere Feldküche wieder finanzierte. Lange konnten wir uns des andern Morgens von dem majestätischen Naturbild vom Känzele herab nicht losreißen, aber einmal mußten wir uns doch nach Immenstaat einschiffen. Wie in Meersburg stellte sich auch hier die ganze Schar mit Singsang zum Reklameumzug, geführt von der grandiosen Vereinskapelle, an deren Spitze unser unverwüstlicher Silberstabstrompeter, der bei jeder Station totsicher alle Mann herbeitrompetete. Das erregte heiteres Aufsehen und füllte unsern Saal und damit die Ausflugskasse. Wie überall fanden die Volkstänze der Adler, der Roßdieb zu Fünsing, die Lautenlieder und Zithervorträge mit Geige, sowie der Einakter „Wer trägt die Pfanne weg" großen Anklang, nicht zu vergessen unser gewiegter Pianist. Ein von Herzen kommendes Ständchen dankte andern Tags den gutherzigen Gastgebern. Nach kurzer Besichtigung Friedrichshafens schlugen wir unsere Zelte in Langenargen auf. Es war stets eine besondere Freude zu beobachten, wie das etwas zigeunerhafte Milieu — wandernde Theatergruppe, Strandleben und Abkochidylle nehm, vorausgesetzt, daß er von den Drusen geholung war. Auch in dem folgenden Wasserburg lockten die gleichen Genüsse, begünstigt von stets sonnigem Wetter und sonniger Stimmung. Lindau hielt uns zwei Tage fest, so viel gab es zu sehen und zu hören, man denke nur an die große Ausstellung, die dem historischen Städtchen ein gar festliches Gepräge verlieh. Nachdem wir in Bregenz unsere Wimpel auch auf österreichischem Boden hatten wehen lassen, zog es uns am Verfassungstag nach Radolfzell zurück, wo wir mit dem dortigen Bruderverein einen interessanten Klubzweikampf ausfochten. Dabei hielten unsere unentwegten Schwimmer und Schwimmerinnen selbst dem ungewohnten Wellengang des Bodensees Stand. Leider mußte das Treffen kurz vor Schluß abgebrochen werden, weil der Seegang infolge einsetzenden Sturms zu sehr störte. Ein fröhliches Beisammensein mit den Radolfzellern mit viel Darbietungen und schönen Reden beschloß unsere denkwürdige Fahrt. Nur ungern trennte sich am Mittwoch die dankbare Jugend von ihrem stets hilfsbereiten Führer, und jeder nahm einen unauslöschlichen Eindruck von der Schönheit unserer geliebten deutschen Heimat mit nach Hause.

Handel und Verkehr.

Tagung der deutsch-bulgarischen Handelskammer.

WTB. Berlin, 15. Aug. In den ersten Tagen des September werden auf Einladung des Berliner bulgarischen Gesandten Methodi Popoff sämtliche zwölf in Deutschland akkredierten bulgarischen Generalkonsuln nach Berlin kommen und unter dem Vorsitz des Gesandten über die Statuten der unlängst neu gegründeten deutsch-bulgarischen Handelskammer beraten. Diese Konferenz war bereits am 15. August geplant, mußte aber vertagt werden, da verschiedene Generalkonsuln auf Urlaub sind. Nach Genehmigung der Statuten soll die deutsch-bulgarische Handelskammer ihre Tätigkeit sofort aufnehmen und sich hauptsächlich die Entwicklung der deutsch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen angelegen sein lassen.

Baumwollfelderstandsbericht.

WTB. Newyork, 16. Aug. Nach dem Stande der Baumwollfelder am 1. August ist nach dem Berichte des Ackerbaubüros mit einer Gesamterzeugung von 13 568 000 Ballen zu rechnen. In dem amtlichen Bericht wird ausgeführt, daß eine durch Dürre in Texas und Oklahoma eingetretene Verschlechterung durch ein geringes Auftreten des Baumwollkäfers im Südosten, Arkansas, Tennessee und Mißouri beinahe ausgeglichen wird. Regenfälle, die in den letzten Tagen des Juli und den ersten Augusttagen niedergingen, wirkten auf die Ernte in vielen Bezirken des Staates Texas wohltuend, doch waren die Niederschläge in den Distrikten vielfach am geringsten, wo vordem die Dürre am anhaltendsten war. Die guten Ernteaussichten in Oklahoma sind durch die Dürre im Südwesten ein wenig verringert. In Arkansa besserte sich die Ernte durch rechtzeitig einsetzende Regenfälle. Auch in Mississippi und Alabama haben sich die Ernteaussichten durch genügende Niederschläge sehr verbessert. Die Trockenheit in Georgia und Süd-Carolina wirkte für die Pflanze schädlich, doch hat sich die Gefahr eines stärkeren Auftretens des Baumwollkäfers sehr verringert.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

In der Samstagnummer der Breisgauer Nachrichten wird unter Eingesandt Beschwerde geführt über unberechtigte hohe Kaminfegergebühren. Im Namen des Landesverbandes bad. Kaminfegergehilfen erlaube ich mir, den Schreiber des obengenannten Eingesandt auf die „unberechtigt hohen" Bezüge der Gehilfen aufmerksam zu machen. Vor dem Kriege erhielt ein älterer, verheirateter Gehilfe 30—33 Mark Wochenlohn, während der derzeitige Tarif 35 Mark Wochenlohn für den gleichen Arbeiter vorschreibt, so daß wir uns nach Abzug der Steuern, Krankengeld usw. kaum so hoch stellen, wie vor dem Kriege.

Landesverband bad. Kaminfegergehilfen
Mitglied des Zentralverbandes der Schornsteinfegergesellen Deutschlands E. V.
Ortsgruppe Freiburg i. Br.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 125. **Ortsbauplan für Riegel betr.**

Der Gemeinderat Riegel hat beantragt, die Straßen- und Baufluchten folgender Ortsstraßen gemäß § 3 des Ortsstraßengesetzes amtlich festzustellen:

Römerstraße (von der Ecke Leopoldstraße bis zur Forchheimerstraße),
Schmiedegäßle,
Schulhausstraße (zum geplanten neuen Schulhaus),
Straße zwischen Friedhof und neuem Schulhausanwesen, Gewann Feldgasse,
Forchheimerstraße (am Friedhof)
Endinger Landstraße,
Käppelestraße,
Neue Querstraße hinterm Käppele,
Straße zum Stengel herauf (Kreuzgasse),
Kirchgasse,
Herrengasse,
Asberggasse,
Asberggassen-Durchbruch (Verbindungsstraße zwischen Drollbergstraße und Herrengasse),
Straße zum Greiner (Drollbergstraße),
Kehnergasse (oberhalb der Kinderschule),
Straße nördlich der Kaiserstuhlbahn (bei der Villa Richard Meyer abzweigend). 4385

Die Straßen- und Baufluchtlinien, die Straßenbreiten sowie die in die künftigen Straßenfluchten fallenden und die angrenzenden Grundstücke sind aus dem von der Gemeinde Riegel aufgestellten Plan ersichtlich, welcher in der Zeit vom 20 August bis 6. September 1925 auf dem Rathaus in Riegel offen liegt.

Ein Verzeichnis und eine Erläuterung sind dem Plane beigegeben.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen gegen die geplante Straßen- und Baufluchtenfeststellung bei Ausschlußvermeiden bis spätestens Sonntag den 6. September 1925 beim Bürgermeisteramt Riegel vorzubringen sind.

Emmendingen, den 14. August 1925.
Bad. Bezirksamt.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gräfl. v. Hennin'sche und Schönebek'sche Verwaltung zu Hecklingen versteigert am Samstag, den 22. August vorm. 9 Uhr anfangend im Bären das Oehmderträgnis von 4382

60 Morgen Wiesen

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hecklingen, den 17. August 1925.
Verwaltung: Kißling.

Brennholz-Versteigerung

Das Forstamt Emmendingen versteigert am Samstag den 22. Aug., mittags 2 Uhr, im Gasthaus „zum Engel" in Tennenbach aus den Abteilungen Teufelsbrückle, Langau, Laber, Gaiswald und Husarenbühl 10 Ster buchen., 6 Ster sonst. Laubholz, 70 Ster Nadelholz, ferner 15 Lose Schlagraum. Vorzeiger Ob.-Forstwart Schieler, Mundingen, und Drüssel, Tennenbach.

Vergebung von Bauarbeiten

für Erweiterung des Farrenstalles und Neubau eines Spritzenhauses der Gemeinde Teningen.

Zu vergeben sind:

Rohbauarbeiten:

1. Erdarbeiten
2. Betonarbeiten
3. Eisenbetonarbeiten
4. Maurer- (Dachdecker)arbeiten
5. Zimmerarbeiten
6. Blechnerarbeiten
7. Steinhauerarbeiten (Kunststeinlieferung).

Pläne, Bedingungen und Beschreibungen liegen ab 20. August ds. Js. täglich von nachmittags 4—6 Uhr im Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme offen. Angebotsformulare können in beschränktem Maße abgegeben werden.

Die Angebote sind bis zum 24. August 1925, mittags 12 Uhr verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Rathause der Gemeinde Teningen abzugeben.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage abends 6 Uhr im Rathaussaal Teningen.

Zuschlagsfrist 8 Tage. 4377

Teningen den 17. August 1925.
J. A. gez. Kilchling, Ingenieur.

W. Reichelt
Solange Vorrat:
empfehle
Schweizer-Käse
ohne Rinde
die Schachtel 80 Pfg.
W. Reichelt

Sehr vorteilhaft
Ein Posten
Emaileimer
Stck. Mk. 1.75
Conrad Lutz
Emmendingen.

Alle hohen u. höchste Auszeichnungen
erhielt der Oberbad. Zuchtviehverband auf der deutschen Landw. Ausstellung in Stuttgart ds. Js.
60 der schönsten Zuchtkalbinnen i. W. v. 27000 Mk. werden am 22 Sept. 1925 anläßl. oberbad. Zentralmarkt i. Radolfzell ausgelost. Preis d. Loses 1,50. In allen Ortschaften, i. Kaufläden, b. Friseuren u. Wirtschaften zu haben. Plakate zeigen d. Verkaufsstellen an. Wo nicht, bestelle man Lose auf Nachn. (b. 10 Lose 1 Freilos) oder d. Zahlkarte b. d. Hauptvertrieb Karl Willi in Stockach.

Zu verkaufen ein 4381
Landhaus
mit 7 Zimmern, 2 Küchen, elektr. Licht am Kaiserstuhl unter günstigen Bedingungen eine bereits neue Viktoria-Chaif. 3 Kirschbäume
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Eine noch guterhaltene 4378
Obstmühle
preiswert zu verkaufen.
Albert Sulzberger
Schmiedemeister
Reichenbach
Amt Emmendingen.

Zu verkaufen ca 12 Ar
Hafer
am Halm. 4386
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verloren
am vergangenen Samstag im Stadtzentrum ein
vergoldeter Füllfederhalter und ein Füllbleistift 4389
Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung Markgrafenstraße 11 abzugeben.

Vertreter-Gesuch!
Altbewährte Kranken-Kasse für selbst. Gewerbe sucht in dem dortigen Bezirk tücht. Vertreter (mögl. Fachkenntnisse). Zuschriften erbeten unt. M. M. 842 an Rudolf Mosse, Mannheim. 4390

Dr. Buflebs Nußhaaröl
hervorragendes unschädliches Mittel zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare.
Hugo Kromer
Drogenhandlung
Emmendingen.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Heimganges unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels erfahren durften, sagen wir aufrichtigen Dank.

Emmendingen, den 17. August 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Vilhelmine Wieber Wtw.
Familie Arnold Wild
Revisionsinspektor.

Bauernkrieg
Historische Festspiele Breisach a. Rhein
Juni-September, Jeden Sonntag

Oberhessische
Bauern-Handkäse
versendet Postkolli zu 40 od. 60 Stück für M. 4.50 franko. Wiederverkäufer billiger.
Albert Schmidt, Ortenberg, Oberhessen
4232 Tel. 5

Nachhilfe - Unterricht
in den Fächern der Volks- und der Mittelschulen erteilt
E. Billion
Schulkandidat, z. Zt. Emmendingen, Schlosserstr. 19, I. St.

Mädchen
auf 1. September gesucht.
Frau Viktor Lutz
Emmendingen.

Lehrlingsgesuch
Ein starker Knabe nicht unter 17 Jahren mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei 4384
Zimmermstr. Philipp Heß
Eichstetten.

W. Reichelt
Das billigste Frühstück
für Jung und Alt
ist
Kakao
Durch grosse Bezüge kann ich anbieten:
Konsum-Kakao
Sorte III d. Pfd. 60 Pfg.
Sorte II d. Pfd. 80 Pfg.
Sorte I d. Pfd. Mk. 1.-
Feinste Marken
eigener Abpackung
Hausmarke fein
1/4 Pfd.-Pak. 35 Pfg.
Hausmarke Holland
1/4 Pfd.-Pak. 45 Pfg.
Meine Hausmarken
sind die auserlesensten Fabrikate erster deutscher und holländischer Fabriken.
Die Konsummarken
werden nur in 1 Pfd.-Paketen abgegeben.
Die Preise sind so scharf kalkuliert, daß Kleinpackungen unmöglich sind.
Ich will
dadurch in Preis und Sorte jeder Konkurrenz die
Spitze bieten.
W. Reichelt

Conrad-Sensen
sind das Beste, was die Firma Haueisen hervorbringt. Man kaufe noch jetzt, da für nächstes Jahr bereits höhere Werkpreise vorliegen 4387
Alleinverkauf:
Conrad Lutz, Emmendingen.

Prima Molkerei-Butter
in 1/2—1/1 Pfundstücken, Käse in den diversen Sorten, Ia. harte Block- und Mettwurst, prima Roll- und Nußschinken, ff. Zervelatwurst, Salami, laufend gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebot erbittet 2900
Hans Meyer, Dortmund, Düppelstraße 26.

Gebrauchte Fässer
guterhalten, von 3—600 Liter, hat zu verkaufen
Küferei Limberger, Emmendingen.

Auto - Branche!
Die Alleinvertretung d. einget. pat. Oeldruck-Schnellwagenhebers
RAK
ist für den Kreis Emmendingen sofort zu vergeben. Ernstl. arbeitende Interess. mit M. 400.— Kapital wollen sich wenden an 4379
A. Mertens, Freiburg i. Br., Dreikönigstr. 13.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut
Drog. W. Reichelt, Hugo Kromer, Kolonialw. Josef Fuchs, Friseur, Karl Zeller, Friseur, Emmendingen.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am Samstag, den 22. ds. Mts. nachm. 2 Uhr in der Restauration z. Uebergang den Oehmdgraserwachs von den Gemeindewiesen.

Mundingen, den 17. August 1925.
Der Gemeinderat.

Oehmdgrasversteigerungen

des Badischen Domänenamtes Freiburg.

1. **Mittwoch, 19. August, vorm. 8 Uhr, Denzlingen**, Gasthaus zum Ochsen, Brühl, Gelände-, Elz- und Weihermatten, Gemarkungen Denzlingen und (Vorder-) Sexau;
nachm. 2 Uhr, Stöckenhof (Denzlingen), Güteraufseherhaus, Gewann Stöckenhof.
2. **Donnerstag, 20. August, vorm. 8 Uhr, Eichstetten**, Gasthaus zum Adler, Seewiesen, links, Herren- und Moosmatten, Gem. Nimburg.
3. **Freitag, 21. August, vorm. 8 Uhr, Eichstetten**, Gasthaus zum Adler, Seewiesen rechts, Gem. Nimburg.
4. **Montag, 24. August, vorm. 7 Uhr, Riegel**, alte Brauerei Meyer (Beginn mit Gewann Rodäcker).
5. **Mittwoch, 26. August, vorm. 8 Uhr, Kenzingen**, Gasthaus zum Löwen, Gem. Herbolzheim und Kenzingen, rechts der Elz.
6. **Donnerstag, 27. August, vorm. 8 Uhr, Kenzingen**, Gasthaus zum Löwen, Gem. Oberhausen und Kenzingen, links der Elz.
7. **Freitag, 28. August, vorm. 8 Uhr, Elzach**, Rathaus.
8. **Montag, 31. August, vorm. 8 Uhr, Tennenbach**, Gasthaus zum Engel.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
für Haus und kleine Landwirtschaft gesucht. Gute Behandlung und Verpflegung.
Robert Ruf, Metzgerei
Kadelburg bei Waldshut.

1 Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon gedient hat, auf 1. Sept. gesucht.
Frau Käte Weber, Färberei, Waldkirch i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 191 | Emmendingen, Mittwoch, 19. August 1925. | 60. Jahrgang

Zu den belgisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen.

WTB. London, 17. Aug. Morning Post berichtet aus Washington, daß die Aussicht Belgiens, günstigere Bedingungen als Großbritannien für seine Schuldenregelung zu erzielen, durch den Bericht beeinträchtigt worden ist, daß es als Schrittmacher für Frankreich und Italien handelte, die, wie angenommen werde, erwarteten, daß Belgien sich besondere Bedingungen sichere und dann dasselbe für sich fordern würden. Außerdem befürchtete der Kongreß, daß, wenn Belgien eine besondere Behandlung erfahre, Großbritannien seinerseits um eine Herabsetzung seines Zinsfußes und eine Verlängerung der Zahlungsfrist ersuchen werde.

Abkommen über die Rückzahlung der belgischen Kriegsschulden.

WTB. Washington, 18. Aug. Die amerikanische Schuldenkommission und die belgischen Vertreter haben heute ein endgültiges Abkommen über die Zurückzahlung der belgischen Kriegsschulden erzielt.

Skrzynski über den Sicherheitspakt.

WTB. Paris, 15. Aug. Der polnische Außenminister Skrzynski reiste heute nach Warschau zurück. Er hat gestern längere Zeit mit Außenminister Briand verhandelt. Er erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien": Eine Verhandlung in der Sicherheitsfrage, so weit es sich um Polen handelt, besteht noch nicht. Bis jetzt wurden wir noch nicht angegriffen. Man hat uns über alles unterrichtet, was bis jetzt geschehen ist, und wir sind mit den festgelegten Grundsätzen einverstanden. Die Frage eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen Deutschland und Polen hat weder in London Schwierigkeiten noch heikle Diskussionen hervorgerufen, um so mehr, als sie noch nicht so weit vorgetrieben wurde, wie man hätte denken können. Um jede spätere unangenehme Diskussion zu vermeiden, muß man die Frage des rheinischen Paktes mit der Frage der östlichen Schiedsgerichtsverträge verbinden, um gleich zu beweisen, daß der rheinische Pakt nicht einen eisernen Vorhang bilden darf, der Frankreich von seinen polnischen und tschechischen Alliierten trennt, und daß die geplanten westlichen Abkommen nicht die Tragweite und die Folgen des Völkerbundsstatuts und der mit Frankreich abgeschlossenen Verträge vermindern können. Die Verhandlungen stehen ja noch in ihrem Anfang. Was Polen betrifft, so ist seine Haltung sehr klar. Wenn jemals der Rhein angegriffen wird, dann werden nach den französischen Soldaten die polnischen Soldaten die ersten sein, die zu Hilfe kommen. Verstehen Sie mich wohl, so erklärte Skrzynski weiter, es kann keine lokalisierte oder Teilsicherheit in Europa geben. Entweder Europa hat eine allgemeine Sicherheit. Europa kann nicht in einzelne Gruppen eingeteilt werden.

Sonstige Meldungen.

Entwurf der Reichsdienststrafordnung fertiggestellt.

WTB. Berlin, 18. Aug. Vom Reichsminister des Innern wurde dem Reichstag der Entwurf der Reichsdienststrafordnung nebst Begründung zur Beschlußfassung zugeleitet. Zwischen der Reichsregierung und dem Reichsrat wurde im wesentlichen über die Vorlage Uebereinstimmung erzielt, bis auf wenige Punkte, worin der Reichsrat abweichende Beschlüsse faßte.

Die französische Antwort an den Botschafter in Berlin, de Margerie, abgegangen.

WTB. Paris, 18. Aug. Die französische Antwort auf die deutsche Note in der Frage des Sicherheitspaktes ist heute nachmittag an den französischen Botschafer in Berlin, de Margerie, abgegangen. Sie umfaßt fünf Seiten Text. Der französische Botschafter wird sie der deutschen Regierung überreichen, sobald er vom Quai d'Orsay Anweisung dazu erhalten hat, voraussichtlich Ende dieser Woche.

Belgien und die französische Antwortnote.

WTB. Paris, 18. Aug. Nach einer Meldung des Oeuvre aus Brüssel wird die belgische Regierung voraussichtlich heute dem Quai d'Orsay ihre Ansicht über die vorgelegte französische Antwortnote in der Sicherheitsfrage mitteilen. Die belgische Regierung habe zunächst die Absicht gehabt, eine leichte formelle Aenderung an der Antwortnote zu verlangen, habe sich aber schließlich mit dem vorgelegten Wortlaut des Texts einverstanden erklärt.

Amerikanische Hilfe für die deutschen Optanten.

WTB. Newyork, 18. Aug. Das Zentralhilfskomitee hat, wie hier berichtet wird, von seinem Hamburger Lager aus 1000 Lebensmittelpakete zur Verteilung unter die aus Polen vertriebenen Deutschen bereit gestellt.

Der Krieg in Marokko.

WTB. Paris, 18. Aug. Aus Scheschauen wird berichtet: Ein Aufruf des Großvezirs von Marokko, der in Tausenden von Exemplaren auf den Märkten und öffentlichen Plätzen durch Flugzeuge abgeworfen wurde, fordert die aufständische Bevölkerung auf, sich der marokkanischen Regierung zu unterwerfen. In dem Aufruf heißt es, zwar könnten Frankreich und Spanien Verluste beigebracht werden, letzten Endes aber würden sie wie die Geschichte es bisher stets bewiesen habe, Sieger bleiben. Eine besondere Botschaft an die Dscheballas erklärt, die marokkanische Regierung beabsichtige keine Aktion. Sie wünsche, daß die Dscheballas ihr Territorium selbst schützen und sei bereit, ihnen dabei zu helfen.

Die französische Offensive in Marokko.

WTB. Paris, 18. Aug. Im Abschnitt von Taza führten die von französischen Streitkräften eingeleiteten Teilangriffe, die die Vorbereitung für die groß angelegte Offensive nach den Plänen Lyauteys und Naulins bilden, zu einem Erfolge. Westlich von Nezzan sind von französischer Seite zwei Stützpunkte angelegt worden. Die Operationen im Abschnitt Bri Tsul entwickeln sich günstig. Die französischen Streitkräfte haben alle Angriffsziele erreicht und rücken wie vorgesehen vor. Der Feind mußte sich nach Norden zurückziehen und wird von unseren Bombengeschwadern verfolgt. Südlich von Tsul unterwarfen sich einige Stämme unbedingt.

WTB. Paris, 18. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des Temps in Fez meldet, haben die Operationen nordwestlich von Taza zum Ziel, die Riftruppen aus dem zwischen den Flüssen gelegenen Gebirgsgelände zu vertreiben, von wo aus diese andauernd Vorstöße unternehmen, um die Verbindung zwischen Fez und Udschda zu unterbrechen.

Die französischen Streitkräfte in Marokko.

WTB. Paris, 18. Aug. Nach dem Echo de Paris werden sich die französischen Streitkräfte in Marokko bis Ende August auf 100 Bataillone belaufen, von denen 72 in der vordersten Linie und die übrigen 28 in Reserve stehen werden.

Lyautey über seine Reise nach Frankreich.

WTB. Paris, 18. Aug. Der Vertreter der Agentur Havas in Casablanca hat mit Marschall Lyautey eine Unterredung gehabt, in der dieser erklärte, daß sein Gesundheitszustand durchaus keine Kur in Frankreich erfordere. Wenn er nach Frankreich gehen würde, so sei es nur deshalb, um der französischen Regierung über die Lage in Marokko Bericht zu erstatten, was er tun könne, sobald Marschall Petain in Marokko eingetrofen sei und ihm die Gewähr biete, daß seine Abwesenheit keine ernsten Folgen haben werde.

Eine Konferenz zwischen Petain, Primo de Rivera und Malvy.

WTB. Gibraltar, 18. Aug. Nach einer Meldung aus Algeciras ist dort gestern abend General Primo de Rivera von Marokko kommend eingetroffen. Wie Reuter meldet, verlautet, daß in kürze General Petain, Primo de Rivera und Malvy zu einer Konferenz zusammenkommen. In Algeciras werden Transporte zusammengezogen und Verstärkungen nach Marokko ...

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

26) (Nachdruck verboten)

Befriedigt atmete Graf Dietrich auf.

„So wäre diese wichtige Frage erledigt", antwortete er . . . „Aber nun komm, Edgar, wir müssen eilen; du wolltest mir doch die neue Maschine vorführen lassen, von der du dir so viel versprichst . . . Die Damen müssen uns nun schon entschuldigen."

Auch Haller erhob sich jetzt und mit einer leichten Verbeugung verließen die beiden Freunde die Veranda und eilten durch das Schloß nach dem Wirtschaftshof, wo ihre Pferde schon gesattelt bereit standen. Nach wenigen Augenblicken galoppierten sie zum Tore hinaus.

Bald danach, als Graf Dietrich und Haller gegangen waren, verließen auch die Damen die Veranda und begaben sich ins Schloß. Da die Baronin augenblicklich keine Dienste von Sibylla begehrte, so eilte diese nach dem Bibliothekszimmer, um dort nach einem Buche zu suchen, während die Baronesse ihrer Mutter Gesellschaft leistete.

„Komm her, mein Kind", sagte die Baronin, als sie allein waren, „ich möchte mit dir einige Worte reden."

Gehorsam näherte sich die Baronesse ihrer Mutter, die sich in einem Sessel am Fenster niedergelassen hatte. Mit beiden Händen das schöne Haupt der Tochter umschließend, blickte die Baronin ihr einen Augenblick lang forschend in die blauen Augen; dann neigte sie sich zu der vor ihr knieenden Tochter und drückte einen leisen Kuß auf ihre weiße Stirn.

„Es wird bald die Zeit kommen", sagte die Baronin ernst, „daß wir dieses Schloß wieder verlassen müssen. Dietrich ist jetzt hier, und es wird nicht lange währen, dann führt er eine junge Herrin ins Schloß."

„Das ist wohl möglich, Mama", sagte Regina fast gleichgültig, „doch ist das kein Grund, Holtzendorf zu verlassen. Er selbst hat es doch vorhin gesagt, daß im Schloß Raum genug für uns sei . . . Hat er denn schon eine Braut?"

Die Baronin lächelte.

„Das kann ich doch nicht wissen, Regina; doch ist Dietrich alt genug, um einen eigenen Hausstand gründen zu können. Ihm wird und kann es nicht schwer fallen, ein Mädchen zu finden, denn er besitzt Jugend, Schönheit und einen alten, berühmten Namen. Sprich, Regina . . . möchtest du nicht Gräfin von Holtzendorf werden?"

Verwundert blickte die Baronesse auf, und eine seltsame Unruhe bemächtigte sich ihrer. Der Ausdruck größter Verlegenheit malte sich in ihrem Gesicht; und ihr Auge wich dem erwartungsvollen Blick der Mutter aus. Sollte sie der Mutter sagen, daß ihr Herz nicht mehr frei war, daß sie schon längst gewählt hatte! . . . Nein, noch durfte sie ihre Liebe zu Edgar Haller noch nicht offenbaren, nimmermehr hätte die Mutter sich damit einverstanden erklärt. Sie mußte den Kampf noch vermeiden, den zu gewinnen für sie jetzt keine Aussicht war. „Wir müssen warten bis zum Herbst, ehe wir uns deiner Mutter offenbaren können; dann habe ich mir ein Gut gepachtet und es wird uns um so leichter werden, die Zustimmung deiner Mutter zu erlangen", so hatte ihr Edgar erst gestern wieder gesagt. Darum machte sich die Baronesse stark, und es gelang ihr auch, ihre Unruhe niederzukämpfen.

„Ich weiß ja gar nicht einmal, ob mich Dietrich liebt", sagte Regina endlich. „Ein ungeliebtes Mädchen nimmt er sicherlich nicht zur Frau."

Diese Antwort befriedigte die Baronin nicht, denn unwillig schüttelte sie den Kopf.

„Das ist auch noch gar nicht nötig, mein Kind", antwortete sie, indem sie mit einem raschen forschenden Blick das Antlitz Reginas streifte. „Die Hauptsache ist doch, daß du zunächst weißt, ob du ihn liebst. Ein Mädchen kann sich oft die Liebe eines Mannes erzwingen, und dies wird auch dir gelingen, wenn du ernstlich die Absicht hast, Gräfin v. Holtzendorf zu werden."

„Muß ich das werden, Mama?" stammelte die Baronesse verwirrt. „Du scherzest gewiß nur."

Etwas wie Scham regte sich in der Brust der Baronin, und zum ersten Mal in ihrem Leben schlug sie die Augen vor dem klaren, fragenden Blick ihrer Tochter nieder.

„Ich scherze nicht", erwiderte sie mit voller Ruhe, „doch wollte ich dich nicht ängstigen. Ich wollte nur sehen, ob auch meine Regina schon von einem Ritter ohne Furcht und Tadel träumt, in dessen Herz sie einst ihre liebende Seele legen möchte. Nun . . . ich merke, daß dein Herz noch unberührt geblieben ist von der Liebe; aber glaube mir, Regina, einst wird auch dein Innerstes bewegt werden von Gefühlen, die hoch beglücken und beseligen, und dann wäre es mein innigster Wusch, daß es Dietrich sein möchte, dem dein Herz in Liebe entgegenschlüge. Ich liebe ihn wie einen Sohn, und ich könnte einst mit Ruhe von dieser Welt gehen, wenn ich dich an seiner Seite weiß. Aber das alles scheint dir noch so unbegreiflich, so märchenhaft zu sein, daß ich nicht weiter in dich drängen will; aber du wirst dich an den Gedanken gewöhnen und zu der Erkenntnis kommen, daß ich nur dein Glück will. Glaubst du das, Regina?"

„Ja", stammelte die Baronesse. „Darf ich nun gehen?"

Die Baronin nickte und küßte Regina zärtlich auf die Stirn.

Mit zitternden Knien wankte die Baronesse hinaus. Wie Blei hing es an ihren Füßen; langsam ging sie die Treppe hinauf, und als sie die Tür ihres Zimmers hinter sich geschlossen hatte, da war's mit ihrer Kraft zu Ende. Sie fiel in einen Sessel und preßte, laut schluchzend, beide Hände auf das glühende Antlitz. Dann sank sie auf die Knie, und ein inbrünstiges Gebet stieg zu Gott empor. Getröstet und beruhigt erhob sie sich und schritt zum Fenster hin. Draußen jubilierten die Vöglein, und ein Schwarm Mücken flog auf und nieder im Sonnenschein. Mit vollen Zügen atmete die Baronesse die reine, milde Frühlingsluft ein, alle Qual war vergessen . . . sie dachte nicht mehr an das Gespräch mit der Mutter, nicht an den Grafen Dietrich, nur ein Gedanke bewegte sie, und beseligt flüsterten ihre Lippen den einen Namen . . . Edgar. — — —

9. Kapitel.

Wenn auch die Baronin von der Unterredung mit ihrer Tochter nicht ganz zufrieden war, eins wußte sie jetzt, daß nämlich in Reginas Herz die Liebe eines Mannes noch nicht eingezogen war. Daß sie sich hierin aber irrte, wußte sie freilich nicht, denn die Baronesse und Haller hüteten sich ängstlich, ihr Geheimnis durch verräterische Blicke oder gar Worte in ihrer Gegenwart preiszugeben. Die Baronin war klug genug, um zu wissen, daß ein vorschnelles und allzu eiliges Handeln ihren ganzen Plan umwerfen konnte, und so beschloß sie, vorläufig nicht weiter in Regina zu dringen. Hing doch das Gelingen ihres heißesten Wunsches nicht allein von dem Willen ihrer Tochter ab; sie mußte auch mit dem Grafen Dietrich rechnen. Von ihm allein hing es im Grunde ab, den Wunsch der Baronin in Erfüllung zu bringen, und darum sagte sie sich, daß sie vor allen Dingen auf ihn einwirken müsse. Aber auch dies konnte nur mit aller Vorsicht und Ruhe geschehen; Graf Dietrich war ja erst einige Tage in Holtzendorf, so daß er noch gar keine Gelegenheit hatte, mit den Töchtern der benachbarten Familien irgendwelchen Verkehr zu pflegen. Daß er darum auch noch keine besondere Neigung zu seiner Kusine haben konnte, war der Baronin begreiflich. Den Gedanken, daß vielleicht ihre Gesellschafterin Sibylla Marwitz ihren Plan durchkreuzen könnte, hatte sie schon aufgegeben; mit innerer Genugtuung gewahrte sie deren Zurückhaltung, ja fast ängstliche Scheu vor dem Grafen. So hatte die Baronin alle Ursache, zufrieden zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

…orto entsandt. Es werden ferner Truppen aus Madrid, Sevilla und anderen Garnisonen erwartet.

Französische Arbeiter untersuchen die Lage in Marokko.

WTB. Paris, 18. Aug. Wie die kommunistische Humanitee mitteilt, wird sich die aus Arbeitern bestehende Untersuchungskommission morgen nach Marokko begeben, um sich an Ort und Stelle über die Lage zu unterrichten.

Entschließungen des französischen Sozialistenkongresses.

WTB. Paris, 18. Aug. Der sozialistische Kongreß nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die sozialistische Partei jede Verantwortung für das Marokkoabenteuer ablehnt und eine offene Diplomatie fordert, um möglichst schnell zu einem Friedensschluß zu gelangen, in dem Spanien die Unabhängigkeit des Rifgebietes anerkennt und Frankreich und Spanien eine Berichtigung der Grenzen für das Rifgebiet zugestehen, um den Rifleuten die Lebensmittelversorgung zu ermöglichen. Außerdem wird in der Entschließung erklärt, daß die sozialistischen Abgeordneten und Senatoren die Kredite für die koloniale Raubpolitik ablehnen, aber sich der Räumung Marokkos widersetzen wollten, die für die Zivilisation einen gefährlicheren Zustand schaffen würde, als der jetzige Zustand. Der Kongreß nahm ferner die Mehrheitstagesordnung Leon Blums mit 2210 Stimmen an, während die Minderheitstagesordnung Renaudel nur 580 Stimmen auf sich vereinigte. Die Tagesordnung Blum lehnt die eventuelle Teilnahme der Sozialisten an einer von anderen Parteien gebildeten Regierung ab.

Marschall Petain
Oberbefehlshaber in Marokko.

Marschall Petain wird am 20. August erneut nach Marokko fahren, um einer Nachricht des Petit Journal zufolge, den militärischen Oberbefehl zu übernehmen.

Die Lage in Syrien.

Die Verhandlungen mit den Drusen.

WTB. Paris, 18. Aug. Havas meldet aus Beirut: Entgegen einem Gerücht ist kein Abkommen mit den Drusen getroffen worden. Die eingeleiteten Verhandlungen haben sich auf die Frage der Gefangenen beschränkt, deren Herausgabe bereits gemeldet wurde.

Entscheidender Angriff auf Dschebel-Drus bevorstehend.

WTB. London, 18. Aug. Times berichtet aus Beirut, es würden Vorbereitungen für die Zusammenziehung frischer Truppen getroffen, um einen entscheidenden Angriff auf Dschebel-Drus zu unternehmen. Die Verluste der Drusen werden auf 2000 Mann geschätzt. Zuverlässigen Nachrichten zufolge betrage die Zahl der französischen Verwundeten in Damaskus und Beirut 4000.

Zur Lage in China.

WTB. London, 17. Aug. Reuter meldet aus Hongkong: Nach privaten Mitteilungen aus Kanton wurden dort ungefähr 3000 Ballen Rohseide und 500 Ballen Seidenabfälle nach Schanghai verladen. Es wird angenommen, daß ungefähr 80 Prozent aller Seidenhändler die Geschäfte zeitweilig nach Schanghai verlegen werden. Sozialistische Agitatoren in Kanton sollen, wie Reuter weiter meldet, erneut gegen die Ausländer und gegen den Handel in Hongkong agitieren, ferner für Konfiskation des Privateigentums und Beseitigung des Handels eintreten. — Nach einer weiteren Meldung aus Schanghai beschlossen die dortige Generalversammlung der Gewerkschaften, das Abkommen zur Beendigung des Streiks in den japanischen Baumwollspinnereien zu widerrufen, falls die Arbeitgeber keine weiteren Zugeständnisse machen. — Nach einer Reutermeldung aus Schanghai sind dort ungefähr 2000 Postbeamte in Streik getreten. Sie verlangen eine wesentliche Erhöhung ihrer Gehälter und Anerkennung ihrer Gewerkschaft durch die Behörde, sowie andere Rechte; die zunächst ebenfalls gestellte Forderung, daß von 1926 an nur noch Chinesen im Postdienst angestellt werden dürfen, wurde später zurückgezogen. Einige der Streikenden griffen einen chinesischen Geheimpolizeibeamten an, welcher zur Waffe griff und einen der Kulis erschoß. Der Polizei ist es gelungen, die Ordnung wieder herzustellen. Eine Abteilung Marinesoldaten von dem britischen Kreuzer „Concorde" bewacht das Postgebäude.

Um die chinesische Teilautonomie.

WTB. Paris, 17. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Peking üben die Extremisten weiter einen Druck auf die chinesische Regierung aus, um die vollständige Zollunabhängigkeit zu erreichen. Die Einladung der chinesischen Regierung zur Abhaltung einer Zollkonferenz wird wahrscheinlich in einigen Tagen an die Mächte abgeben. Nach den Blättern wird diese Mitteilung die Mächte daran erinnern, daß die chinesische Delegation auf der Washingtoner Konferenz sich das Recht vorbehalten haben, daß China die Frage der Zollautonomie in einem geeignet erscheinenden Moment aufwirft und es wird darauf hingewiesen, daß China den Wunsch habe, daß diese Fragen auf der Zollkonferenz angeschnitten würde.

Eine chinesische Einladung zur internationalen Zollkonferenz.

WTB. Peking, 18. Aug. Reuter zufolge lud die chinesische Regierung die Mächte zu einer besonderen Zolltarifkonferenz ein, die gemäß dem Washingtoner Neunmächteabkommen am 26. Oktober in Peking zusammentreten soll. Diese Einladung wirft die Frage der chinesischen Zollautonomie auf.

Arbeiterbewegung

Zum Arbeitskampf im Baugewerbe.

WTB. Baden-Baden, 18. Aug. Der Landesverband Baden des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe hat auf seiner außerordentlichen Hauptversammlung am Montag den 17. August in Baden-Baden einstimmig beschlossen, dem im Reichsarbeitsministerium für das Baugewerbe gefällten Schiedsspruch zuzustimmen.

Wie bekannt, umfaßt der Schiedsspruch nicht nur den Freistaat Baden mit Mannheim und Ludwigshafen, sondern erstreckt sich auf sämtliche bestreikten und ausgesperrten Gebiete und kann nur im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden. Deshalb fällt die endgültige Entscheidung über das Schicksal des Schiedsspruches in Berlin am 19. August, am Tage der beiderseitigen Erklärungsfrist.

Scheitern der Einigungsverhandlungen im sächsisch-thüringischen Lohnkampf.

WTB. Berlin, 18. Aug. Die gestern und heute in Berlin geführten Einigungsverhandlungen zwischen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft der sächsisch-thüringischen Textilindustrie sind laut Konfektionär ergebnislos verlaufen. Die Kündigungen an die Belegschaften der betroffenen Betriebe zum 5. September wurden am 18. Aug. ausgefertigt. Mit den kaufmännischen und technischen Angestellten sowie den Werkmeistern der in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe kam in freier Vereinbarung ein Tarifvertrag zustande, wonach die Löhne und Gehälter um 10 Prozent erhöht werden und der Tarifvertrag bis zum 31. März 1926 läuft.

Ende des Streiks der Pforzheimer Juwelenarbeiter

WTB. Pforzheim, 18. Aug. Die Juwelenarbeiter, die allein noch von allen Arbeitern der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie ausständig waren, haben heute früh beschlossen, morgen die Arbeiter wieder aufzunehmen. Sie wollen in den größeren Betrieben besonders wegen einer Zulage vorstellig werden. Es ist anzunehmen, daß daraufhin die Arbeiter ihre am letzten Freitag ausgesprochene 14tägige Kündigung der gesamten Arbeiterschaft zurücknehmen werden.

— **Die Differenzen bei Siemens beendet.** Zwischen der Leitung des Wernerwerkes von Siemens und den Werkzeugmachern ist es über die Frage der neunten Arbeitsstunde zu einer Einigung gekommen. Die Werkzeugmacher werden die Arbeit Mittwoch wieder aufnehmen. Damit ist die Gefahr einer Gesamtaussperrung bei Siemens beseitigt.

Aus dem besetzten Gebiet.

Zum Abmarsch der französischen Besatzungstruppen.

WTB. Düsseldorf, 18. Aug. Der Abtransport der französischen Besatzungstruppen hat bereits am Bahnhof Derendorf begonnen. Die Zahl der freigegebenen Quartiere beträgt bis jetzt etwa 100, darunter befindet sich das Gebäude der Polizeiverwaltung.

Aus dem Gerichtssaal.

18 Rechtsradikale wegen Landfriedensbruch verurteilt.

WTB. Berlin, 17. Aug. Wie die B. Z. aus Elberfeld meldet, verurteilte das dortige Schöffengericht 18 Angehörige von Rechtsorganisationen des Wuppertales wegen Landfriedensbruches zu 3 bis 6 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten nach einer Versammlungsrede Helmuth von Gerlachs in der Elberfelder Stadthalle Reichsbannerleute belästigt, wodurch eine Schlägerei entstand, in deren Verlauf 2 Personen verletzt wurden.

Deutsche Turnerschaft und Feindbund.

Die D. T. hat es bisher abgelehnt, eine Beteiligung an den nächsten Internationalen Olympischen Spielen zuzusagen, obwohl diese in Amsterdam stattfinden und obwohl sie zum 60. Bundesturnfeste des Königl. Niederländischen Gymnastikverbandes dorthin fahren wird. Sie hat auch wie seit 60 Jahren das Eidgenössische Bundesturnfest in Genf besucht, obwohl dort auch Franzosen, Belgier, Tschechoslowaken zu Gaste waren, aber sie hat dort auch wieder eine Erfahrung gemacht, die sie in ihrer Vorsicht den Feinbundstaaten gegenüber bestärkt. Beim amtlichen Bankett sprach von den geladenen Ausländern zuerst Charles Cazalet aus Bordeaux als Vertreter der Franzosen und Vorsitzender der Federatios europeennes de gymnastique, die während des Weltkrieges die D. T. ausgeschlossen und ihr das amtlich mitgeteilt haben, obwohl sie gar nicht und niemals Mitglied gewesen ist. Zu zweit sprach ein Italiener, zu dritt der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft. Nach jeder Rede wurde wie üblich die Nationalhymne des betreffenden Landes gespielt und alle Anwesenden erhoben sich. Als deutsche Nationalhymne spielte die Musik „Die Wacht am Rhein", alles außer den zwei Franzosen (es war noch der frühere elsässische Gauvertreter Abt da) stand auf und die Deutschschweizer sangen laut die Hymne, was wir aus zarter Rücksicht nicht taten. Der Bundesvorstand der Eidgenössischen Turnerschaft sprach uns sein Bedauern über das Vorkommnis aus, und als bei einer späteren Rede wir selbstverständlich bei der Marseillaise wieder aufstanden, die Genugtuung der Versammlung über unser Verhalten. Wir konnten ihm nur sagen, wir wären so erzogen, daß wir wüßten, wie wir uns als Gäste in einem fremden Hause zu benehmen hätten.

Dr. Berger.

Zum „bevorstehenden Preisabbau"

wird uns von der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels geschrieben:

Wieder einmal gehen offiziöse und halboffiziöse Artikel durch die Tagespresse, in denen die Reichsregierung der Verbraucherschaft Versprechungen über bevorstehende Maßnahmen zu einem Preisabbau macht und in optimistischer Form die voraussichtlichen Wirkungen dieser Maßnahmen vor Augen häl.t Es ist schon auffällig, daß diese Artikel wiederum gerade in dem Augenblick erscheinen in dem die Reichsregierung der Verbaucherschaft durch die Wirkungen der neuen Steuergesetze und Zollvorlagen direkt und indirekt erhöhte Lasten aufzuerlegen im Begriffe ist, so muß andererseits auch die Art und Weise lebhafteste Bedenken erregen, in welcher der „Preisabbau" angekündigt und begründet wird. So heißt es in einer der halboffiziösen Auslassungen wörtlich:

„Heute liegen doch die Dinge so, daß die Lebensmittelhändlerorganisationen eine Preisdiktatur ausüben, die zu einer unhaltbaren Situation geführt hat. Es dürfte wahrscheinlich dahin kommen, daß die Länder und Gemeinden von der Reichsregierung aufgefordert werden, durch Einrichtung besonderer Verkaufsstellen dem Lebensmittelhandel eine scharfe Konkurrenz zu schaffen. Verkaufen die städtischen Stellen ihre Waren wesentlich billiger, dann wird sich der übrige Handel gezwungen sehen, bedeutende Teile seiner Gewinne aufzugeben und die Preise auf ein gesundes Maß zurückzuführen."

In diesen Zeilen liegt zunächst eine direkte Unwahrheit, denn es ist absolut unzutreffend, daß die Lebensmittelhändlerorganisationen eine Preisdiktatur ausüben. Gerade die Organisationen des Einzelhandels sind es, die immer und immer wieder für den freien Wettbewerb eingetreten sind und noch eintreten, der dem Einzelhandel durch die Maßnahmen der Regierungen und ihre Organe so außerordentlich schwer gemacht wird. Wenn natürlich die Reichsregierung unter „freiem Wettbewerb" versteht, daß die Länder und Gemeinden selbst Verkaufsstellen von Lebensmitteln usw. einrichten und dem legitimen Handel Konkurrenz machen sollen, so müssen sich die den Einzelhandel vertretenden Organisationen für einen derartigen freien Wettbewerb bestens bedanken. Sollen denn die unhaltbaren Zustände der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit wieder auftauchen, in denen die Kommunalverbands- und sonstigen gemeindlichen Verkaufsstellen ihre absolute Unfähigkeit der Versorgung der Verbraucher so glänzend bewiesen haben? Sollen Staat und Gemeinden aus dem Säckel der Steuer- und Umlagezahler wiederum dafür opfern, daß ein Heer von beamteten Nichtfachleuten in der Verbraucherversorgung herumexperimentieren. Gewiß ist es kein Kunststück, einmal vorübergehend einige Artikel billiger verkaufen zu können, als der legitime Kaufmann, wenn die hauptsächlichsten Geschäftsunkosten, die letzterer in die Warenpreise einkalkulieren muß — Löhne und Gehälter, Steuern usw. — ausgeschaltet bezw. aus Mitteln der Allgemeinheit getragen werden. Aber selbst unter diesen Bedingungen würden die staatlichen und gemeindlichen Verkaufsstellen auf die Dauer nicht lebensfähig sein, denn auf ihnen lasten von vornherein die Hemmungen des Bürokratismus und die mangelnde Fachkenntnis der Einkäufer und Warenverteiler. Hat die Reichsregierung wirklich noch nicht genug an den völlig mißglückten Experimenten noch in aller Erinnerung befindlicher Zeiten, so trauen wir den Ländern und Gemeinden genügend Verständnis zu, daß sie sich mit Händen und Füßen gegen die Wiederkehr dieser Experimente sträuben werden. Und auch die Allgemeinheit der Verbraucher dürfte sich darüber klar sein, daß man auf diesem Wege den beabsichtigten Preisabbau nicht herbeiführen kann.

Der Handel ist gerne bereit, die Reichsregierung und die Länder bei allen Maßnahmen zu unterstützen, die zu einer Erleichterung für die Verbraucherschaft dienen können, denn er hat selbst das denkbar größte Interesse daran, durch möglichst billige Preise den Umsatz zu steigern. Die Reichsregierung möge aber endlich einmal einsehen, daß mit einer Verhetzung einzelner Volksklassen gegeneinander und mit der Abwälzung der Schuld von ihren Schultern auf diejengien des Handels nichts getan ist. Bei Betrachtung der ganzen Sachlage aus einem absolut unparteiischen, der Selbsterkenntnis nicht verschlossener Gesichtswinkel, in der Landwirtschaft und Industrie mit inbegriffen sind, dürfte sich eventuell schon ein Weg finden lassen, der einen Lichtblick für die Zukunft gibt. Daß der Handel sich bei der Tragung der Lasten auf einen vernünftigen Wege nicht ausschließen wird, hat er wahrlich schon zur Genüge bewiesen.

Vermischte Nachrichten.

— **Das Ehepaar Standtke verhaftet.** Der Lokalanzeiger meldet aus Breslau: Nach mehrstündigem Verhör sind gestern in später Abendstunde die Adoptivtochter des ermordeten Professors Rosen und ihr Mann, der Architekt Standtke von der Mordkommission verhaftet worden. Sie stehen beide in dem dringenden Verdacht, an der Ausführung der Tat, oder zumindestens an den Vorbereitungen dazu beteiligt gewesen zu sein.

— **Großfeuer durch Unvorsichtigkeit.** Nach einer Meldung der „B. Z." entstand in dem Dorfe Kirchwalde im Kreise Uelzen Sonntag nachmittag durch zwei vierzehnjähr. Jungens, die mit Streichhölzern spielten, ein Feuer, das allmählich auf 13 Gebäude übergriff. Der Schaden ist sehr beträchtlich, 8 Familien sind obdachlos.

— **Großfeuer in Mühlheim a. Rh.** Montag abend brach in der Fabrik Feuerfeste Produkte Martin und Pagenstecher ein Feuer aus. Das Fabrikgebäude, das verschiedene Maschinen und Brennöfen für Chamottesteine beherbergte, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Dach des Kühlhauses der benachbarten Gasanstalt hatte bereits Feuer gefangen, wurde aber abgelöscht, wodurch unabsehbares Unglück verhütet wurde. Der Sachschaden wird auf rund 500 000 Mark geschätzt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— **Großfeuer.** Die Borrmann-Mühle brannte in Hirschberg in der Nacht zum Montag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der gesamte Gebäudekomplex wurde ein Raub der Flammen. Die Jägerkaserne war vom Feuer ebenfalls schwer bedroht, da sie an den Brandherd angrenzt. Der Feuerwehr gelang es, ein Uebergreifen des Feuers zu verhüten.

— **Dorfbrand.** In dem Fischerdorf Großgarde (Kreis Stelp), das schon vor Jahren durch ein Großfeuer fast vollständig eingeäschert wurde, vernichtet ein neuer Brand 19 Häuser. Insgesamt 120 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist sehr groß.

— **Großfeuer.** In Cöthen (Anhalt) wurde nachts die am Bahnhof liegende Leidesche Faßfabrik durch ein verheerendes Großfeuer vollkommen eingeäschert. 3000 zum Versandt bereitliegende Fässer sowie sämtliche Anlagen und Maschinen wurden vernichtet. Das Feuer wird auf einen verbrecherischen Racheakt zurückgeführt.

— **Feuersbrunst auf Amrum.** Der Lokalanzeiger meldet aus Westerland-Sylt: Auf der Insel Amrum wütet ein heftiges Feuer. In Norddorf sind bisher 19 Häuser den Flammen zum Opfer gefallen. Infolge des starken Sturmes breitete sich das Feuer immer weiter aus.

— **21 600 Selbstmorde jährlich in Deutschland.** Aus statistischen Zahlen ergibt sich, daß gegenwärtig 8000 Menschen in Preußen und 13 000 im Reiche jährlich durch Selbstmord enden.

— **Ein Familiendrama im Walde bei Trudering.** Wie die Münchener Zeitung meldet, erschoß am Freitag aus Nahrungssorgen der 51 Jahre alte in Hanau geborene und in München wohnhafte Arbeiter Joh. Gustav Schnarr im Walde bei Trudering seine 42 Jahre alte Ehefrau Luise und seine 11 Jahre alte Tochter Maria und verübte dann Selbstmord. Die drei Leichen, die nebeneinander lagen, wurden am Maria-Himmelfahrtstage von Ausflüglern im Dickicht gefunden.

— **Mord und Selbstmord in der Kolonie Grunewald.** Montag mittag wurde die Mordkommission nach der Kolonie Grunewald gerufen. Dort hatte der Hausangestellte eines Filmregisseurs in seinem Zimmer anscheinend schon am Sonnabend ein Mädchen erschossen. Als die Beamten den Mörder festnehmen wollten, schloß dieser sich in seinem Zimmer ein und drohte jeden niederzuschießen, der eindringen würde. Zwei Beamte, die einen schußsicheren Panzer trugen, drückten die Türfüllung ein. In dem gleichen Augenblick erschoß sich der Mörder.

— **Die Selbstmordepidemie in Berlin.** Die Selbstmorde in Berlin haben einen erschreckenden Umfang angenommen. So haben sich am Sonntag in der Reichshauptstadt aus verschiedenen Gründen acht Personen das Leben genommen. Hinzu kommen noch sechs Selbstmordversuche.

— **Tödlicher Unfall beim bayerischen Fliegergedenktag.** Anläßlich des dritten bayerischen Fliegergedenktages in Würzburg, zu dem außer Reichspräsident von Hindenburg, Ministerpräsident Dr. Held Begrüßungstelegramme entsandt hatten, fand um den Galgenberg ein Schaufliegen statt. Bei der Ausführung eines Geschicklichkeitsfluges stürzte Hauptmann Nopisch in einer scharfen niedrigen Kurve ab. Nach einer Blättermeldung ist der Verunglückte seinen Verletzungen bereits erlegen.

— **Das Ueberschwimmen des Kanals neuerdings mißglückt.** Die amerikanische Schwimmerin Ederle hat ihren Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, aufgegeben.

— **Zwei Schweizerflieger tödlich verunglückt.** Zwischen Wangen und Bruetisellcs stießen zwei Flugzeuge des Flugplatzes Duebendorf zusammen und stürzten aus 300 Meter Höhe ab. Die Apparate sind zertrümmert die Insassen, zwei Militärfliegerschüler, wurden getötet.

— **Spurloses Verschwinden eines Touristen.** Vom 7. bis 9. August übernachtete im Restaurant von Almen in Lauterbrunnen ein unbekannter Tourist. Am 9. August brach er nach Rothtal auf, vermutlich um die Jungfrau zu besteigen. Im dortigen Hüttenbuch fand man folgende Eintragung: Dr. Paul Bromberger aus Mühlfort (D.A.V. Sektion Brandenburg) kaf ein von Lauterbrunnen; hier übernachtet. Bromberger ließ seinen Rucksack auf der Hütte zurück und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Eine Rettungskolonne ist abgegangen.

Kolonialkriegertag.

Am Sonntag begingen die alten Kolonialkrieger in Potsdam ihre Fahnenweihe in festlicher Weise. Unter den Fahnenabordnungen bemerkte man auch drei historische Fahnen, die von Tsingtau, Windhuk und Wissmann. Nach der Feierrede vollzog der ehemalige afrikanische Feldgeistliche Missionsinspektor Dr. Eschinger die feierliche Weihe der Fahne, der er als Leitspruch das Wort des Großen Kurfürsten „Bedenke, daß Du ein Deutscher bist," auf den Weg gab. Der Vorsitzende des Deutschen Kolonialkriegerbundes übergab hierauf das geweihte Banner den Potsdamer Kameraden. Der Feier zu der die alten Kolonialkrieger aus Nah und Fern zusammengeströmt waren, wohnte auch Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin und das Prinzenpaar Oscar bei.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: **Emmendingen,** 18. Aug. (Arbeiter-Musikverein.) Als letzte Woche der Verein seine Mitglieder und Musikfreunde zur Teilnahme an dem in Kirchzarten stattfindenden Musikfest einlud, wußte man wohl, daß diese Fahrt als Vereinsausflug gedacht sicher angenehm sein würde und die „Gemütlichkeit" der allgemeine Grundsatz bedeutete. Nicht umsonst hatte die Vereinsleitung eingeladen, hatten sich doch über 100 Personen eingefunden und ging es unter heiterem Spiel mit dem Frühzug nach dem schön gelegenen Kirchzarten, dort herzlich empfangen vom Festverein und der ganzen Bevölkerung. Wußte man auch, daß der dortige Verein alles aufbieten werde, seine Gäste (28 Vereine) so gut wie möglich unterzubringen und den Aufenthalt angenehm zu machen, so sind doch unsere Erwartungen weit übertroffen worden, hat doch die ganze Bevölkerung der Gemeinde Kirchzarten einen solchen Anteil an diesem Fest genommen, daß der Verein nur Anregung geben brauchte und schon wurden die Arbeiten in selbstloser fachmännischer Weise kostenlos ausgeführt, ja selbst die Festhalle konnte durch freie Abgabe von Bauholz und sonstigem Material kostenlos aufgestellt werden. Eine große Ueberraschung bot sich den Vereinen, als sie 28 prächtige Ehrengaben, gestiftet von der Einwohnerschaft bewundern und bestaunen konnten und mancher stille Wunsch und leise Hoffnung wurde seitens der Musiker laut. Den Arbeiter-Musikverein hatte man mit seinem Gefolge in dem Gasthof zur „Sonne" einquartiert und wir können Herrn Rombach nur das Lob guter und angenehmer Bedienung aussprechen, da Küche und Keller sich überboten. Nach einer kleinen Stärkung der Kapelle ging es auf den Festplatz, wo die Musikkapellen seit ½8 Uhr unter dem kritischen Auge und Ohr der Preisrichter ihr bestes Können der Frau „Musika" darbrachten. Welch ein Gefühl der Musiker, welche unter starker Konkurrenz ein jeder nach dem höchsten Ziel, beste Leistung zu vollbringen, doch alles aufboten um es zu erreichen. Dies Gefühl hat sich wohl auch unter den Musikern der Vereine der schweren Klasse (Arbeiter-Musikverein Emmendingen, Musikverein Teningen, Musikverein Littenweiler-Freiburg-Zähringen) mit noch größerem Nachdruck eingeschlichen, war's ein Wunder, daß sich wohl jeder einzelne Musiker dieser 3 Vereine ganz besonders zusammenraffte, beste Leistungen zu vollbringen, um den Sieg davonzutragen. Nach dem Wettspiel gab es ein Fragen ein Wetten, ein Rätselraten. Einige, die mit Fachleuten Kritik übten, sagten zwar, daß wohl der Arbeiter-Musikverein den 1. Preis habe, aber da oft Täuschungen vorkommen, so warteten wir die Verkündung der Ergebnisse durch das Preisgericht ab und der Arbeiter-Musikverein Emmendingen errang in der schweren Klasse mit 19½ Punkten (Minimum 18 Punkte), den Ia-Preis, somit die beste Tagesleistung. Ein Jubel setzte ein unter den Musikern und Vereinsmitgliedern. Bei unserm Gastgeber Herrn Rombach wurde alsdann der güldene Pokal eingeweiht, bis uns die Zeit zum Aufbruch zwang. Unter froher Stimmung und heiterem Spiel ging es zur Bahn, wo uns der Zug bald der Stätte des schönen Festes entführte. Große Ueberraschung wurde dem Verein bei seiner Ankunft hier am Bahnhof zuteil, als uns die Klänge der Stadtmusikkapelle bewillkommneten, ebenso beglückwünschte der Arbeiter-Gesangverein „Liederkranz" den Verein zu seinem schönen Erfolg und überreichte dem verdienten Dirigenten Herrn Musikmeister Engler einen prächtigen Blumenstrauß. Unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps der Freien Turnerschaft sowie der Stadtmusikkapelle ging es in das Vereinslokal (Engel), wo man noch einige Male den Pokal herumreichte. Dem Stadtmusikverein, dem Arbeitergesangverein „Liederkranz" sowie der Freien Turnerschaft für den schönen Empfang sei herzlich gedankt. Aber nicht wollen wir vergessen dem Dirigenten Herrn Musikmeister Wilhelm Engler-Köndringen vollsten Dank und größte Anerkennung auszusprechen. Denn durch seine große ja übergroße Mühe und fachkundige Leitung war es möglich, die strebsame, wackere Musikerschar zum preisgekrönten Erfolg zu führen, ja es war ein ganz besonderer Ehrentag für Herrn Engler, führte er doch nicht nur den Arbeiter-Musikverein zum Siege, sondern auch der Musikverein Teningen unter der Leitung des Herrn Engler errang ebenfalls in der schweren Klasse einen Ia-Preis mit 20 Punkten (zweitbeste Tagesleistung) und der Musikverein Ottenbach als junge Kapelle errang unter dem Stabe des Herrn Engler in der mittelschweren Klasse mit 22 Punkten auch den Ia-Preis. Dem preisgekrönten Dirigenten Herrn W. Engler unsere herzlichste Gratulation, den tapferen Musikern des Arbeiter-Musikvereins dankbare Anerkennung. „Frisch auf zum weiteren Erfolg". Die Ehrengabe der Gemeinde Kirchzarten ist im Schaufenster des Musikhauses Zöller, Markgrafenstraße, ausgestellt. — Die Kapelle wird, wenn das Wetter nicht abermals ein Hindernis bietet, am Sonntag, den 30. August in den städtischen Anlagen ein Abendkonzert geben, unter anderem kommt dabei auch das Preisstück (Jubel-Ouverture von Bach) zum Vortrag.

)!(**Emmendingen,** 19. Aug. Bei geistiger Frische und gutem Augenlicht feiert heute eine Bürgerin unserer Stadt ihren 90. Geburtstag. Frau Babette Lewinsohn, frühere Schwanenwirtin in der Markgrafenstraße, lebt nun schon bald ein Jahrhundert unter dem Dach, da ihre Eltern Wohnung hatten. Da geboren, verheiratete sie sich ebenfalls in dem Hause und betrieb mit ihrem Manne Herrn Moses Lewinsohn 28 Jahre lang die Wirtschaft zum Schwanen. Bis zum Jahre 1870 war der Schwanen von fremden Handelsleuten gut besucht, auch die Bürger vom „Oberstädtle" tranken gern ihren Schoppen da. — Der Zeitenwechsel verlegte die Wirtschaft nach dem Unterstädtle. aber Frau Babette Lewinsohn blieb dem Oberstädtle treu. Als gute Nachbarin hat sie sich in die Jetztzeit herübergelebt und wird von ihren Bekannten und Nachbarn in Ehren gehalten. Herzlichen Glückwunsch der Greisin und gesegnete Jahre für die Zukunft.

)(**Die Miete für gewerbliche Räume.** Nach der Anordnung des Ministers des Innern vom 29. Juli beträgt die gesetzliche Miete für die gewerblichen Räume, die weder Teile einer Wohnung sind, noch zusammen mit Wohnung vermietet sind, 100 Prozent der Friedensmiete. Dazu hat das Ministerium des Innern dem Mieteinigungsamt Heidelberg auf Anfrage folgende Auskunft gegeben: Wenn nur ein Mietvertrag über die Wohnung und die gewerblichen Räume zusammen abgeschlossen ist, oder die gewerblichen Räume ein Teil der Wohnung sind, beträgt die gesetzliche Miete 84 Prozent der Friedensmiete. Nur wo gesonderte Mietverträge über die gewerblichen Räume bestehen, oder diese nicht Teile einer Wohnung sind, beträgt die Miete hierfür 100 Prozent der Friedensmiete. Im übrigen bleiben die bisher für gewerbliche Räume festgesetzten Zuschläge, soweit sie einschließlich der gesetzlichen Miete 100 Prozent der Friedensmiete nicht übersteigen, in Geltung. Würde die gesetzliche Miete mit Zuschlag dagegen über 100 Prozent hinausgehen, so verbleibt es bei 100 Prozent.

(?) **Mundingen,** 18. Aug. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahm am Sonntag den 16. ds. Mts. der hiesige Männergesangverein eine Sängerfahrt an den Kaiserstuhl, um sich beim 60-jährigen Stiftungsfest des Männergesangvereins „Silberbrunnen" in Bahlingen am Gesangswettstreit zu beteiligen. So heiß der Tag war, so heiß entbrannte auch der Kampf um die Siegespalme, der prächtige gesangl. Leistugnen in allen Abteilungen zu Gehör brachte. Mit dem Liede „Die Waldquelle" von L. Baumann konnten wir uns in der Abteilung für einfachen Volksgesang bis mit 30 Sängern mit 20 Punkten den Ib-Preis sichern, zu dem wir als Ehrenpreis den vom Militärverein Bahlingen gestifteten silbernen Pokal erhielten, für den wir den Stiftern auch an dieser Stelle herzlichst danken. Ganz besonderer Dank und Anerkennung gebührt aber auch dem festgebenden Verein und der gesamten Einwohnerschaft, die in uneigennützigster Weise für das Wohl der Sänger besorgt waren, so daß das Fest in schönster Harmonie seinen Verlauf nahm und wir am Abend hochbefriedigt den Festort verlassen und unserm Heimatdörfchen zufahren konnten, wo uns auf dem Rathausplatz die Bürgerschaft unter den Klängen unserer Musikkapelle zu unserm schönen Erfolg beglückwünschte.

—: **Riegel,** 19. Aug. Wie schon bereits bekannt ist, hält der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch Auf" am nächsten Sonntag den 23. August ein großes Radfahrersportfest, verbunden mit dem 1. Stiftungsfest ab. Es sind schon über 30 Vereine angemeldet und man kann die feste Hoffnung haben, daß das kommende Sportfest in Riegel, des beliebtesten Ortes am Kaiserstuhl, sehr gut besucht wird und gut ausfällt. Darum alles am 23. August nach Riegel. Das nähere wird noch durch ein Inserat bekanntgegeben.

:=: **Kenzingen,** 18. Aug. Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Kleinkaliber-Preisschießen in Grafenhausen errang die hiesige Schützengesellschaft den ersten Mannschaftspreis, bestehend aus einem silbernen Pokal. Die Schützengesellschaft hatte die beste Tagesleistung. Ferner errangen sich im Einzelschießen die Herren Schützenbrüder Emil Kutzscher den 1., Leo Weißenrieder den 3., Karl Löffler den 5. Preis. Herr Eugen Fuß erhielt eine Ehrenscheibe.

:!: **Weisweil,** 18. Aug. Letzten Sonntag den 16. August ging der Gesangverein unseres Ortes, begleitet vom hiesigen Musikverein, landaufwärts nach Bahlingen, um am Sängerwettstreit, welcher daselbst stattfand, teilzunehmen. Dort angekommen, wurde der Verein aufs herzlichste empfangen. Der Verein erhielt im leichten Volksgesang mit über 35 Sängern mit 15½ Punkten den Ib-Preis. Es ist besonders zu erwähnen, daß der Verein in einem Zeitraum von etwas über einem Jahr drei solcher Preise errungen hat, was als einzig in der Geschichte des Vereins zu verzeichnen ist, seit derselbe besteht. Wem ist es aber zu verdanken, daß der Verein diese Höhe erreicht hat? In erster Linie dem Dirigenten, Herrn Oberlehrer A. Zimmermann, welcher seine ganze Kraft einsetzte. Ihm gebührt die Ehre und volle Anerkennung. Wir wollen hoffen und wünschen, daß Herr Oberlehrer Zimmermann dem Verein als Dirigent noch recht viele Jahre in bester Gesundheit erhalten bleibt, zum Wohle desselben. Auch dem Vorstand, Herrn Georg Stödlin, sei der Dank ausgesprochen für das Gute, was er im Verein schon geleistet hat. Zum Schluß ist noch besonders zu bemerken, daß der Verein bei dem Gastgeber, Herrn Hechtenwirt, sehr gut und reichlich verpflegt wurde. Ihm sei deshalb volles Lob für die gute Bedienung ausgesprochen. Das schöne Fest wird uns allen eine stete Erinnerung sein.

An unsere Postabonnenten!

Wir bitten unsere Postbezieher, das Abonnement für den Monat September jetzt schon beim Briefträger zu erneuern. Nach dem 25. erhebt die Post einen Zuschlag von 20 Pfennig.

„ **Breisach,** 19. Aug. Das historische Festspiel „Bauernkrieg" von Wilhelm Fladt wird, nachdem dasselbe seit Anfang Juni d. J. an jedem Sonntag auf dem Münsterplatz in Breisach zur Aufführung gekommen ist, nunmehr nur noch an zwei Sonntagen zur Aufführung kommen, nämlich am 23. August und am 30. August 1925. Alle jene Personen, Vereine und Vereinigungen, welche den „Bauernkrieg" noch nicht gesehen haben, müssen deshalb an einem der beiden noch kommenden Augustsonntage das Festspiel besuchen, das an jedem Sonntag nachmittags 3 Uhr beginnt. Im Monat September 1925 soll dann vielseitigem Verlangen und oft genug geäußerten Wünschen entsprechend zur Aufführung kommen, das im letzten Jahre mit so großem Erfolg aufgenommene Heimatspiel „Peter von Hagenbach" von Wilhelm Fladt. Spielleiter ist wiederum der altbekannte Oberregisseur Harry Schaefer. **Die erste Aufführung von „Peter von Hagenbach" ist also am Sonntag, den 6. September 1925, nachmittags 3 Uhr.**

WTB. Freiburg i. Br., 18. Aug. (Geheimrat de la Camp gestorben.) Im Alter von 54 Jahren ist hier nach schwerem Leiden der ordentliche Professor und Direktor der medizinischen Klinik Geh. Hofrat Dr. Oscar de la Camp gestorben. Geh. Rat de la Camp war aus Hamburg gebürtig und wirkte an den Universitäten von Berlin, Marburg und Erlangen. 1907 wurde er an die Freiburger Universität berufen und im Jahre 1909 zum Nachfolger von Exzellenz Beumler zum Direktor der medizinischen Klinik ernannt.

1:1 **Waldkirch,** 15. Aug. Unsere Stadt ist, wie es sich nun erweist, zur Kur- und Fremdenstadt geworden. Auch diesen Sommer traf eine größere Anzahl Kurgäste hier ein, die zumteil auch in Privatwohnungen untergebracht sind. Der Verkehrsverein bemüht sich eifrig, dem Fremdenverkehr auch durch Veranstaltung musikalischer und gesellschaftlicher Vereinigungen Rechnung zu tragen. Am letzten Donnerstag versammelten sich z. B. Mitglieder des Vereins mit den Gästen zu einer gemütlichen Unterhaltung im Rebstocksaale. Auch die übrigen Kurorte des Bezirks, wie Glottertal, Simonswald, Elzach und Prechtal sollen zurzeit mit Kurgästen gut besetzt sein.

:•: **Waldkirch,** 15. Aug. Um auch in gesundheitlicher Hinsicht den an der Hauptstraße wohnenden Einwohnern hier, in Kollnau und Gutach entgegenzukommen, wird die Hauptverkehrsstraße der Autos zurzeit geteert; auch den Fußgängern ist dadurch eine große Freude bereitet worden. Man ist der Behörde für dieses freundliche Entgegenkommen sehr dankbar.

Turnen, Spiel und Sport.

Sportbericht für Leichtathletik. Am Sonntag, den 16. August fand in Waldkirch das Leichtathletische Gaufest des V. Gaues (IV. Kreis) vom Deutschen Athletik-Sportverband von 1891 statt. Es beteiligten sich weit über 200 Konkurenten daran; auch der hiesige Ring- und Stemmklub nahm daran teil und konnte große Erfolge für sich buchen. Es erhielten folgende Mitglieder Preise: Im Dreikampf (Altersriege): Adolf Lapp 2. Preis (silb. Medaille und Diplom), (Aktive): Josef Schäfer 1. Preis (silb. Medaille und Diplom); im Steinstoßen (Schwergew.): Rudolf Spöri 1. Preis (silb. Medaille und Diplom), Karl Gerber 3. Preis (silb. Medaille und Diplom), (Leichtgewicht): Willy Kern 1. Preis (silb. Medaille und Dipl.); Im Hochsprung: Josef Schäfer 2. Preis (silb. Medaille und Diplom), Willy Kern 3. Preis (silb. Medaille und Diplom); Im Speerwerfen: Josef Schäfer 4. Preis (Kranz und Diplom); Im 10 Kilometergehen: Karl Kleißle 2. Preis (silb. Medaille und Diplom); Schwere Jugend (Vierkampf): Willy Kern 1. Preis (Ehrenpreis und Diplom); Leichte Jugend (Vierkampf): Karl Huber 2. Preis (Kranz und Diplom), Artur Anselment 7. Preis (Kranz und Dipl.); Feder-Jugend (Vierkampf): Otto Schropp 6. Preis (Kranz und Diplom), Willy Rieß 7. Preis (Kranz und Diplom); Jugend-Ringen: Paul Giesi 2. Preis (Kranz und Diplom), Artur Anselment 4. Preis (Kranz und Dipl.). Der Verein kann mit diesen Erfolgen zufrieden sein, wir wünschen deshalb allen Teilnehmern am „Nationalen Wettstreit" in Offenburg am 5. und 6. September neue Erfolge.

Radfernfahrt Heidelberg—Freiburg.

Freiburg, 16. Aug. Der Gau 98 des Bundes Deutscher Radfahrer hatte zu seiner diesjährigen Landesverbandsmeisterschaft im Straßenfernfahren die Strecke Heidelberg—Freiburg ausersehen. — Pünktlich 5.15 Uhr starteten die 30 gemeldeten Teilnehmer, von denen zwei Drittel durchs Ziel gingen, das sich in Freiburg am Zähringer Tor befand. Als erster traf Spreng-Feudenheim-Mannheim um 12.22 Uhr am Ziel ein. Zweiter wurde Hagger-Villingen; es folgten dicht auf Stehle, Radfahrerverein Sturm-Freiburg, Ballbach-Heilbronn und Reichert, Radfahrerverein Germania-Lahr. Die beste gefahrene Zeit für die ca. 200 Kilometer lange Strecke Heidelberg—Freiburg betrug unter Berücksichtigung der 20 Minuten langen Zwangspause 6 Stunden 47 Minuten.

Briefkasten.

Nach T. Vorausgesetzt, daß die Wage genau stimmte und keine Differenz zu ungunsten des Käufers aufwies, raten wir Ihnen zu einem Einspruch gegen die Strafverfügung, um die Wage zu retten. Andernfalls versuchen Sie es mit einer Eingabe um Freigabe der Wage.

Ab. K. Kellerschnecken und Kellerasseln sind zweierlei Tiere. Erstere vertreiben Sie mit Ausstreuen von Viehsalz auf den Kellerfußboden. Gegen Kellerasseln empfehlen wir Ihnen: Man legt etwas gekochte Kartoffeln in leere Blumentöpfe, bedeckt die Kartoffeln mit etwas welkem Gras und lehnt die Töpfe an eine Kellerwand. Hierin sammeln sich die Tiere und können dann leicht beseitigt werden.

Handel und Verkehr.

WTB. Berlin, 18. Aug. (Bekanntmachung des Börsenvorstandes.) Laut Bekanntmachung des Börsenvorstandes finden vom 1. September ab an Samstagen Versammlungen der Wertpapierbörse zwischen 11 und 1 Uhr statt. Die Festsetzung der Einheitskurse und der Devisen- und Nebenkurse beginnt um 12 Uhr. Die Notierung der deutschen Zwangsanleihe wird eingestellt. Zur Regulierung der laufenden unerfüllten Geschäfte findet am 25. August nochmals eine Kursfestsetzung statt, bei welcher Aufträge nur jeweils berücksichtigt werden, wenn diese zur Erledigung der schwebenden Zwangsregulierungen erforderlich sind.

Freiburg, 15. Aug. Der gestrige Großvieh- und Schweinemarkt am 14. August zeigte einen Auftrieb von 30 Ochsen, 65 Kühen, 30 Kalbinnen und 22 Stück Jungvieh. Man zahlte für Ochsen 400—600, Kühe

200—600, Kalbinnen 350—600 und Jungvieh 230—250 Mark. Der Verkehr war äußerst lebhaft, die Preise für Nutzvieh zogen an. Der Ueberstand war gering. Auf dem Schweinemarkt waren 55 Läufer und 280 Ferkel angefahren, wovon 40 Läufer zu 90—100 Mk. und 240 Ferkel zu 30—52 Mk. pro Paar verkauft wurden.

Viehmärkte. Der Schweinemarkt am 17. August in Haslach i. K. war mit 262 Ferkeln beschickt, die bei gutem Geschäftsgang zum Preise von 25—55 Mark pro Paar glatt abgesetzt wurden. — Auf dem Markt in Engen vom gleichen Tag waren 128 Ferkel angeboten, die bis auf 20 Stück zu 40—75 Mark pro Paar abgingen.

Amtl. Produktennotierungen für je 1000 Kg. Berlin, 18. Aug. Weizen märk. 240—244, Roggen märk. 177—184, Wintergerste märk. 240—269, Futtergerste märk. 189—197, Hafer märk. 189—198, Mais (loko Berlin) 214—218, Weizenmehl (100 Kg.) 32,50—35, Roggenmehl 26,25—27,75, Weizenkleie 13,60, Roggenkleie 13,60, Raps (1000 Kg.) 345—350. Tendenz: befestigt.

Nichtamtl. Produktennotierungen für je 100 Kilo. Berlin, 18. Aug. Viktoriaerbsen 27—35; dto. kleinere 25—27; Futtererbsen 23—25; Peluschken 23—25; Wicken 26—28; Lupinen blaue 12.50—14.50; dto. gelbe 15—16,50; Rapskuchen 16.60—16.80; Leinkuchen 23.60—24; Trockenschnitzel 12.20—12.50.

Geschäftliches.

In der bekannten Fachzeitschrift „Zahntechnische Reform" ist nach einem sicheren Heilmittel gegen Haarkrankheiten angefragt worden. Darauf gibt in Nr. 40 vom 7. 10. 1924 Zahnarzt Dr. Dölter in Lübbecke i. W. folgende Antwort: „Sämtliche Universalmittel gegen Haarkrankheiten halte ich für zwecklos. Das wichtigste ist, den Grund des Haarausfalles mikroskopisch festzustellen. In dieser Hinsicht arbeitet sehr gewissenhaft die ärztliche Leitung der „Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg" Post Grünau (Mark). Senden Sie einige ausgefallene Haare dortselbst ein. Die mikroskopische Untersuchung der Haarwurzeln ist gratis. Zahnarzt Dr. D. in L."

Innere Mission: Donnerstag, 20. Aug.: Bibelstunde findet 8.15 Uhr in der Markgrafenstraße 55 statt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gebäudesondersteuer betr.

Am 5. August war die Rate für den Monat Juli zur Zahlung fällig.

Die rückständigen Schuldner werden hiermit aufgefordert, bis längstens 22. ds. Mts. Zahlung zu leisten, andernfalls müßte das Beitreibungsverfahren eingeleitet und Verzugszuschläge berechnet werden.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnisnahme, daß nach Landtagsbeschluß vom 26 Juli 1925 ab 1. Juli 1925 die Gebäudesondersteuer für je 100 Mk. Steuerwert monatlich statt 8 Pfg. bisher, künftig 10 Pfg. beträgt; für Gebäude und Wohnräume, die dauernd und vorwiegend land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, beträgt die Steuer vom 1 Juli ab monatlich nur 2 Pfg von je 100 Mk. Steuerwert.

Die Forderungszettel werden bei der nächsten Zahlung berichtigt.

Emmendingen, den 14. August 1925.

Stadtkasse.

Fahrnisversteigerung.

Am **Dienstag, den 25. August 1925 vorm. 9 Uhr** beginnend werden im Auftrage gegen bare Zahlung im städt. Versteigerungslokal nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

1 komplette Schlafzimmereinrichtung, 1 Ausziehtisch eich. mit 4 Stühlen, 1 Vertikow, 1 Schrank, 1 Arbeitstischle, 1 Sofa, 1 aufg. Bett, vollständige Kücheneinrichtung. 1 Regulator, 1 Waschzuber, Standen, 1 pol. ovaler Tisch und sonst. mehr.

Emmendingen, den 19. August 1925.

Schmidt. 4401

Vergebung von Bauarbeiten

für Erweiterung des Farrenstalles und Neubau eines Spritzenhauses der Gemeinde Teningen.

Zu vergeben sind:

Rohbauarbeiten:

1. Erdarbeiten
2. Betonarbeiten
3. Eisenbetonarbeiten
4. Maurer- (Dachdecker)arbeiten
5. Zimmerarbeiten
6. Blechnerarbeiten
7. Steinhauerarbeiten (Kunststeinlieferung).

Pläne, Bedingungen und Beschreibungen liegen ab 20. August ds. Js. täglich von nachmittags 4—6 Uhr im Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme offen. Angebotsformulare können in beschränktem Maße abgegeben werden.

Die Angebote sind bis zum 24. August 1925, mittags 12 Uhr verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Rathause der Gemeinde Teningen abzugeben.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage abends 6 Uhr im Rathaussaal Teningen.

Zuschlagsfrist 8 Tage. 4377

Teningen den 17. August 1925.

J. A. gez. **Kilchling**, Ingenieur.

Leiden Sie an Gicht, Lungenschwindsucht, Magengeschwüren, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten aller Art, so wenden Sie sich an
J. Merkt, Magn. und Heilkundiger Waldkirch, Friedrichsbad.
Sprechstunden vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet statt am **Donnerstag, d. 20. August 1925, nachmittags 3—5 Uhr** im evang. Gemeindehaus. Ausgabe der Mutterpakete halb 3 bis 3 Uhr.

Einkochapparat „Conrad"
äußerst zuverlässiger und praktischer Einkocher kräftiger Bauart. Preis mit Einsatz, Federn, Thermometer und Kochbuch **Mk. 7.50.**
Leichtere Apparate sind entsprechend **billiger.**
Conrad Lutz, Emmendingen

Pfadfinder-Räder
Versand nur gegen Nachnahme.
Herrenräder M. 65,— 68,— 72,— 85,—
Damenräder M. 72,— 76,— 80,— 96,—
mit Freilaufzahnkranz M. 3.50 Aufschlag.
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.
Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leiste für jedes Rad eine schriftl. 2jähr. Garantie gegen Rahmen- u Gabelbruch
Fahrrad-Mäntel M. 2,95, 3,65, 3,95, 4,80
Fahrrad-Schläuche M. —,95, 1,35 1,65
Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren **Emil Levy, Hildesheim.**

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskop. Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie v. uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenl.
Kur-u. Heilanstalt Schloß Falkenberg Grünau (Mark) H. 231. 4392
Bedeutendstes Institut f. Haarwissenschaft

Oehmdgrasversteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Freitag, den 21. August 1925 vorm. 10 Uhr** im Rathaus — Bürgersaal — das diesjährige

Oehmdgraserträgnis

ab ca. 15 ha Wiesen öffentlich versteigern.

Emmendingen, den 18. August 1925.

Der Gemeinderat

Eine noch guterhaltene 4378
Obstmühle
preiswert zu verkaufen.
Albert Sulzberger Schmiedemeister **Reichenbach** Amt Emmendingen.

Ein Posten **Einmachständer** Steinzeug Liter 20 Pfg.
Conrad Lutz Emmendingen.

Vier Morgen
Oehmd
zu verkaufen.
Gottlieb Schwaab alt Sexau-Lörch.

Einige gebrauchte
Motorräder
preiswert zu verkaufen. Näheres **Restauration 3 Linden** Emmendingen.

Sehr gut erhaltener 4008
Anzug
für 18—20jährigen Burschen mittlerer Größe abzugeben. **Kaltenbach,** Emmendingen Karl Friedrichstr. 10 Hinterhaus II. St.

Gefunden

Sonntag nacht auf der Straße zwischen Riegel — Hauptbahnhof und Landstraße ein

Fahrrad.

Zu erfragen im Rathaus zu Köndringen. 4399

Nachhilfe-Unterricht
in den Fächern der Volks- und der Mittelschulen erteilt **E. Billion**
Schulkandidat, z. Zt. Emmendingen, Schlosserstr. 19, I. St.

Fahrräder
neue und gebrauchte, nur gutes Fabrikat verkauft billigst
Emil Litti Fahrräder, Teningen beim Breisgauwalzwerk. **Telefon Nr. 242.**

Gummischlauch
in allen Weiten sehr preiswert
Conrad Lutz Emmendingen.

Zu verkaufen starke
Nutz u. Zugkuh
nahe am Ziel (drittes Kalb) Näheres bei 4393
Otto Steinmann z. Rebstock, Bischoffingen a. K.

Statt besonderer Anzeige. 4400
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Grossvater
Jakob Friedrich Argast
Schuhmachermeister
Dienstag Nacht nach langer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen wurde.
Emmendingen, Freiburg, den 18. August 1925.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Argast, geb. Heß und Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 3 Uhr in Freiburg statt.

Sehr starke Gießkannen
von Mk. 8.50 an
Conrad Lutz Emmendingen.

Ich repariere
nicht nur alle
Nähmaschinen u. Fahrräder
sondern auch Schreibmaschinen, Zählwerke, Kassenautomaten, Sprechmaschinen sowie jedes feinmech. Werk und halte mich auch bei Anschaffung von Neuen bestens empfohlen. 3793
Albert Keller, Feinmechaniker, Emmendingen, Hebelstraße 23.

Kaufe
ausgekämmtes Haar
zu bedeutend erhöhten Preisen.
Desgleichen empfehle mich zur Anfertigung von
Zöpfen
und
sämtl. Haararbeiten
Ernst Bär Herren- u. Damenfriseurgesch. Malterdingen.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln.
Drogerie Kromer Emmendingen

W. Reichelt
Billig sind nur
Qualitäts-Seifen
Ich führe grundsätzlich nur **erste Marken** und empfehle:
Kernseife 200 Gr. 20 Pfg.
hellgelb 400 Gr. 40 Pfg.
Kernseife 250 Gr. 30 Pfg.
feinste weisse 500 Gr. 60 Pfg.
Bei 10 Stück Vorzugspreise!
W. Reichelt

Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind und Schwester
Martha
nach eintägiger Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Emmendingen, den 18. August 1925.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fr. Goller.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 4003

Von groß. Abschluß
empfehle
Verzinkte Geschirre
in schwerster Ware
Eimer von Mk. 1.35 an
Wannen, oval von Mk. 1.80 an
Wannen, rund von Mk. 1.95 an
Waschkessel von Mk. 3.30 an
Jaucheschöpfer von Mk. 1.50 an
Kehrichteimer von Mk. 3.40 an
usw.
Man benütze diese günstige Einkaufsgelegenheit
Conrad Lutz, Emmendingen.

4000
unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen sind der beste Beweis für die Güte meiner Spezialitäten.
Zur Herstellung empfehle ich Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten Mk. 6.50, Ruf's Mostansatz mit Heidelbeerzusatz Mk. 5.50, Rufina, Ruf's getrocknete Aepfel M. 5.50, Apfelina Ruf's Mostansatz mit Apfelzusatz Mk. 4.50, mit Süßstoff 30 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Ltr. Rufit, Ruf's Rosinen mit Heidelbeeren, 100 Liter Mark 6.50
ROBERT RUF, Heidelbeer-Versand
Ettlingen.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, best. bei: 4016
Aug. Burkhart, Emmendingen, **C. Hildebrand,** Denzlingen, **J. G. Bühler,** Köndringen **C. Rombach,** Sexau.

Ortenauer Herbstmesse
vom 26. bis 30. September 1925, in den landwirtschaftlichen Hallen in **Offenburg.**
☆
Ausstellung, Prämiierung u. Kaufgelegenheit von landw. Saatgut / Obst / Obstwein u. Konserven Edelbranntwein / Ortenauer und mittelbadische Edelweine / Gartenbauerzeugnisse / Bienenzuchtprodukte / Pflanzenschutz- u. Düngemittel / landw. Maschinen u. Geräte / Literatur / Fachmännische Weinkostproben. Schweineschau / Großviehprämiierung und Geflügelschau. Großes Kindertrachtenfest u. sportl. Veranstaltungen. Auskunft u. Anmeldungen Rathaus Offenburg Zimmer 11.

Zu verkaufen ein 4381
Landhaus
mit 7 Zimmern, 2 Küchen, elektr. Licht am Kaiserstuhl unter günstigen Bedingungen eine bereits neue **Viktoria-Chaise. 3 Kirschbäume.**
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Gebrauche Ata
-und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ-UND SCHEUERMITTEL)

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 192 | Emmendingen, Donnerstag, 20. August 1925. | 60. Jahrgang

Das erste Jahr des Dawesplanes.

Am 1. September dieses Jahres geht das erste Reparationsjahr seit dem Inkrafttreten des Londoner Abkommens zu Ende. Im Ausland sowohl wie im Inland glaubt man aus diesem Anlaß auf das bisherige gute Funktionieren des Dawesplanes mit Befriedigung hinweisen zu sollen. Tatsächlich werden auch die bis 1. September fälligen Zahlungen in Höhe von 1 Milliarde Mark pünktlich geleistet werden, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß von der deutschen Wirtschaft aus eigener Kraft nur 200 Millionen aufgebracht wurden, während der Rest auf die internationale Anleihe entfiel. Soweit die Technik der Aufbringung der Mittel wie die Uebertragung der deutschen Zahlungen auf die Gegenseite in Frage kommt, wird zugegeben werden müssen, daß sich der neue Reparationsplan bewährt hat. Das nunmehr beginnende zweite Reparationsjahr, in das Deutschland nicht mehr auf den Krücken ausländischer Hilfeleistung, d. h. ohne den Ertrag einer ausländischen Anleihe, hineingeht, wirft schwierigere Probleme auf. In diesem Jahr ist Deutschland ganz auf sich angewiesen und soll Gesamtleistungen von 1,22 Milliarden an die Gegenseite abführen. Es wird härtester Kraftanstrengung bedürfen, um die deutsche Volkswirtschaft in den Stand zu setzen, eine derartige Leistung im zweiten Jahre aufzubringen. Der Dawesplan beruht auf zwei Voraussetzungen: einmal darauf, daß die deutsche Wirtschaft infolge der ihr zugestandenen Schonzeit von einem Jahre und des Erlöses der ausländischen Anleihe eine Belebung erfahren würde; dann aber auch darauf, daß das Dawesgutachten eine Erstarkung der Wirtschaft der europäischen Staaten und der gesamten Weltwirtschaft erwartete, die auf diese Weise zur Aufnahme ausreichender Mengen deutscher Produkte befähigt werden sollten. Sind nun diese Voraussetzungen erfüllt. Die Lage des Welthandels hat sich inzwischen nicht gebessert, sondern eher verschlechtert, wobei hier nur auf die Krise im europäischen Kohlenbergbau hingewiesen werden soll. Und was den deutschen Außenhandel betrifft, aus dessen Ueberschüssen das Dawes-Gutachten in der Hauptsache künftige Reparationszahlungen herzuleiten gedachte, so ist festzustellen, daß der gegenwärtige Stand der deutschen Außenhandelsbilanz ein alles anderer als befriedigender ist. Im Jahre 1924 war ein Passivum von 2,7 Milliarden entstanden, und bereits im ersten Halbjahr 1925 ist der Warenverkehr mit fast 2,3 Milliarden Mk. passiv. Auch wenn man berücksichtigt, daß in diesem Passivsaldo von 2,3 Milliarden eine starke Einfuhr von ausländischen Lebensmitteln enthalten ist, die den Lebensmittelimport des ersten Halbjahres 1924 um fast 900 Millionen übersteigt, und wenn man annimmt, daß dieser Lebensmittelimport wegen der im allgemeinen günstigen diesjährigen Ernte künftig zum großen Teil in Fortfall kommen wird, so bleibt es doch unwahrscheinlich, daß die im Dawesplan angenommene Aufbringung der Reparationszahlungen aus den Erträgen des deutschen Außenhandels für die nächste Zeit möglich sein wird. Der Unsicherheitsfaktor ist umso größer, als die Aufnahmebereitschaft für deutsche Waren im Ausland bei den allgemeinen Schutzzollbestrebungen sehr zu wünschen übrig läßt und eine Wandlung hierin in absehbarer Zeit nicht erhofft wird. Alle optimistischen Schlüsse aus dem reibungslosen Ablauf des ersten Reparationsjahres gemäß dem Dawesplan zu ziehen, liegt also keine Veranlassung vor.

Sonstige Meldungen.

Rückkehr Dr. Stresemanns nach Berlin.

Berlin, 20. Aug. Der Lokalanzeiger meldet, daß Außenminister Dr. Stresemann gestern nachmittag von seinem kurzen Erholungsurlaub nach Berlin zurückgekehrt ist. Die Rückkehr steht, wie das Blatt bemerkt, im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ueberreichung der französischen Antwortnote, die voraussichtlich am Freitag erfolgen werde. Für Samstag sei dann mit der Veröffentlichung der Note zu rechnen.

Zur italienischen Schuldenregelung.

WTB. Rom, 19. Mai. Agencia di Roma meldet? In italienischen politischen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß vor Regelung der Valutafrage das Schuldenproblem nicht geregelt werden könne.

Offizieller Besuch des schwedischen Königspaares in Finnland.

WTB. Stockholm, 19. Aug. Der König und die Königin von Schweden werden morgen vormittag in Begleitung eines Geschwaders der schwedischen Flotte nach Finnland sich begeben, um dem Präsidenten von Finnland, Relander, einen offiziellen Besuch abzustatten. Im Gefolge des Königs befindet sich u. a. der schwedische Außenminister Unden.

Reise Korfantys nach Mailand.

WTB. Warschau, 18. Aug. Blättermeldungen zufolge hat sich Korfanty nach Mailand begeben, um wegen der Ausfuhr oberschlesischer Kohle nach Italien zu verhandeln.

Amtliche Erklärung zur belgisch-amerikanischen Schuldenregelung.

WTB. Washington, 19. Aug. Seitens der amerikanischen Schuldenkommission wird darauf hingewiesen, daß bei der Regelung der belgischen Schulden die von dem verstorbenen Präsidenten Wilson auf der Versailler Konferenz übernommene Verpflichtung eine starke moralische Bindung der Vereinigten Staaten bedeute. Das jetzt zustande gekommene Uebereinkommen dürfe aber nicht als Präzedenzfall für die Regelung mit anderen Ländern angesehen werden. Insbesondere wird hervorgehoben, daß Amerika es abgelehnt hat, die Zahlungsverpflichtung Belgiens von dessen Einkünften aus dem Dawesplan abhängig zu machen.

Veränderungen im amerikanischen diplomatischen Korps.

WTB. Paris, 19. Aug. Wie Petit Journal aus Newyork meldet, soll demnächst eine bedeutsame Verschiebung in der amerikanischen Diplomatie eintreten. Der Botschafter in Paris, Herrick, wird zurücktreten und durch den Botschafter in Rom, Fletcher, ersetzt werden. Der Botschafter in Brüssel Philipps, wird nach Rom gehen und durch Harrison ersetzt werden.

Das Jubiläum der russischen Akademie der Wissenschaften.

WTB. Moskau, 19. Aug. Die russische Akademie der Wissenschaften hat zur Feier ihres 200-jährigen Bestehens zahlreiche Glückwünsche und Begrüßungsschreiben, namentlich des Auslandes, erhalten. Die Ankunft Tagores wurde angekündigt, sowie deutscher, chinesischer, türkischer und italienischer Delegierter.

Die neue Umsatzsteuer.

WTB. Berlin, 19. Aug. Das Gesetz zur Aenderung der Verkehrssteuern und das Gesetz über die Zollabänderungen sehen folgende Milderungen auf dem Gebiete der Umsatzsteuer vor:

1. Mit Wirkung vom 1. Januar 1925 sind Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller von der Umsatzsteuer befreit, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Kalenderjahr den Betrag von 6000 Reichsmark nicht übersteigen. Vom gleichen Zeitpunkt ab sind ferner von der Umsatzsteuer befreit Handlungsagenten und Makler, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Kalenderjahr den Betrag von 6000 Reichsmark nicht übersteigen. Diese Befreiung setzt aber voraus, daß die Handlungsagenten und Makler Bücher führen.

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

27) (Nachdruck verboten)

Am Nachmittag wurden die zahlreichen Kisten, die Graf Dietrichs Sammlungen enthielten, ausgepackt. Der Graf selbst löste die Deckel geschickt ab und entleerte die Kisten ihres Inhalts. Da kamen die wunderbarsten Dinge zum Vorschein, und jedes neue Stück, das der Graf hervorholte, erweckte die Verwunderung und das Erstaunen der Baronesse und ihrer Freundin, die ihm bei seiner Arbeit behilflich waren. Unter Lachen und Scherzen beantwortete Graf Dietrich die mancherlei Fragen, die bald die Baronesse, bald Fräulein Marwitz an ihn richteten, und zuletzt kam auch noch Haller hinzu, der gleichfalls bei der Betrachtung all der Dinge das größte Interesse zeigte. Endlich waren die Kisten leer, und befriedigt wischte sich Graf Dietrich den Schweiß von der Stirn. Da lagen nun in langer Reihe all die Herrlichkeiten: Geweihe, Felle, Schilder, Speere, Lanzen, Ringe, Ketten, Töpfe und andere Sachen. Behutsam wurden diese Gegenstände in ein Turmzimmer getragen, das man schnell geleert hatte; hier sollten sie liegen bleiben, bis die Schränke fertig waren, die Graf Dietrich beim Tischler bestellen wollte.

„Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert", sagte Graf Dietrich lachend, „und darum bitte ich, daß sich jeder ein Stück als Andenken aussucht".

Haller griff sofort nach einem Tigerfell.

„Ich hoffe nicht unbescheiden zu sein", sagte er dabei, „zumal von der Sorte noch mehrere Exemplare vorhanden sind."

„Ich stelle fest", rief jetzt die Baronesse schelmisch aus, „das . . . Herr Haller sehr bescheiden war, denn er nahm sich das kleinste von den Fellen."

Graf Dietrich und Haller lachten vergnügt auf, indem sie sich verständnisvolle Blicke zuwarfen.

„Bitte", ermunterte Graf Dietrich die Damen, die noch immer keine Wahl getroffen zu haben schienen, „es ist alles zum Aussuchen da. Jedes Stück ist mehrfach vorhanden; es ist mir ganz gleichgültig, was genommen wird."

Aber noch immer zögerten die Baronesse und Fräulein Marwitz, ihre Hände auszustrecken.

„So gestatten Sie, gnädigste Baronesse", sagte plötzlich Haller, ohne indessen seinen Blick zu erheben, „daß ich für Sie wähle", und noch ehe Regina ihre Zustimmung dazu geben konnte, hatte er sich schon gebückt und reichte ihr nun einen zierlichen, goldenen Ring entgegen.

Die Baronesse errötete und nahm den Ring in Empfang.

„Darf ich ihn behalten, Dietrich?"

„Aber gewiß, Regina . . . trage ihn zum Andenken an mich und an . . ."

Hallers warnender Blick traf rechtzeitig Graf Dietrichs Augen, und so vollendete er den Satz nicht.

„Ich sehe nun", fuhr er nach einigen Sekunden fort, „daß Fräulein Marwitz noch immer keine Wahl getroffen hat; ich werde mir deshalb die Freiheit nehmen, das für Sie, gnädiges Fräulein zu tun."

Wie zufällig trafen sich ihre beiden Augen; aber nur einen flüchtigen Augenblick lagen ihre Blicke ineinander, und tief errötend flüsterten ihre Lippen ein kurzes „bitte". Er aber sah sie noch immer an, hoffend, noch einmal einen Blick von ihr zu erhaschen, freilich vergebens.

Jetzt beugte sich Graf Dietrich nieder; er nahm eine Kette auf, die er aber sofort wieder seinen Händen entgleiten ließ; sie schien ihm nicht gut genug für die, die er liebte mit der ganzen Kraft seines jugendlichen Herzens. Prüfend überflogen seine Augen die zierlichen Dinger, die am Boden lagen; dann griff er schnell zu, und in seinen Händen hielt er eine andere Kette, in deren wunderbar geformten Steinen sich die Sonnenstrahlen, die auf sie fielen, spiegelten.

Indem Sibylla dies Geschenk in Empfang nahm, berührte seine Hand wie zufällig ihre schlanken, weißen Finger. Es durchschauerte ihn, ebenso die Berührung ihres Gewandes, das leicht seine Kniee streifte. Und sie schien so ruhig zu sein! Konnte sie es sein? Was ihm die Seele mit Himmelslust erfüllte . . . erweckte es kein Echo in der ihren? Konnte sie so ruhig bleiben, wo sie doch in seinen Augen lesen mußte, wie es plötzlich mit einem Zauberschlage Frühling geworden war in seiner Brust, Frühling, der ihm die Verheißung zurief, daß er finden sollte, wonach er sich sehnte!

„Ich danke Ihnen, Herr Graf", sagte jetzt Sibylla, ihm ihre Rechte reichend.

Flüchtig ergriff sie Graf Dietrich, um sie sofort wieder freizugeben; im nächsten Augenblick aber schon tat es ihm leid, daß er diese Hand nicht länger festgehalten, denn jetzt traf ihn ein warmer, inniger Blick, und mit einem Schlage war sein Unmut verraucht.

„Wir müssen uns jetzt verabschieden", sagte plötzlich Haller, der eifrig mit der Baronesse geplaudert hatte, „denn die gnädigste Baronesse und ich wollen jetzt unsere Strafe absitzen."

„Das hätte ich beinahe vergessen", gab Dietrich lachend zur Antwort. „Also, meine Bedingungen müssen genau erfüllt werden."

„Dafür werde ich schon sorgen", sagte Sibylla, „Herr Graf können sich darauf verlassen."

Lachend gingen die Damen und Haller ab, während Graf Dietrich noch im Zimmer blieb, um für die Baronin ein Geschenk auszusuchen.

Nach einer Viertelstunde schon öffnete er die Tür des Zimmers, in welchem er seine Tante vermutete. Die Baronin saß am Fenster und las in einem Buche; verwundert blickte sie auf, als plötzlich Graf Dietrich vor ihr stand.

„Bon jour, cheere tante", sagte er, indem er sich galant über die feine Hand der Dame beugte. „Störe ich auch nicht?"

„Nein, lieber Dietrich", erwiderte sie lächelnd und wies mit einer einladenden Bewegung auf den nächsten Sessel. „Wie kannst du mich stören? . . . Ich sehe dich so selten, daß ich wirklich erfreut bin, wenn du mich einmal aufsuchst. Hoffentlich hast du jetzt so viel Zeit, daß wir gemütlich miteinander plaudern können; seit deiner Rückkehr haben wir kaum drei Worte zusammen gesprochen."

„Ist wohl möglich, liebes Tantchen", erwiderte Graf Dietrich nachdenklich, ohne der nochmaligen Aufforderung, Platz zu nehmen, nachzukommen. „Und auch jetzt habe ich nicht allzu viel Zeit, so gerne ich dir auch Gesellschaft leistete. Freund Haller läßt mir keine Ruhe, mit Gewalt will er mich in kürzester Zeit zum Landwirt machen."

„Das ist doch aber nicht nötig, lieber Dietrich", sagte die Baronin. „Mußt du denn von früh bis spät auf den Feldern sein?! Du hast doch einen solchen ausgezeichneten Oberinspektor, daß die Anwesenheit des Herrn nicht überall erforderlich sein wird."

Graf Dietrich blickte betroffen auf. War es Spott, war es Ernst, was die Baronin so sprechen ließ? Er wußte es nicht.

„Du hast zweifellos recht, Tante," erwiderte er nach kurzem Schweigen, „doch muß ich die Zeit ausnutzen, solange Freund Haller noch hier ist."

„Will denn Herr Haller fort?" fragte die Baronin mit maßlosem Erstaunen. „Nun ja," setzte sie gedankenvoll hinzu, „besser ist es auch daß du dich von seinem Einfluß befreist. Ich kann mich nicht weiter darüber aussprechen; nur ein Moment kommt noch hinzu: er ist nicht von Adel . . ."

„Aber er ist mein Freund . . . mein Lebensretter! Vergiß das nicht, Tante," unterbrach Graf Dietrich die Baronin mit einer gewissen Schärfe. „Haller ist ein Ehrenmann. Der Adel, Tante! Meinst du, daß ein Bürgerlicher weniger Wert als Mensch hat, denn ein Adliger? Wie kannst du noch festhalten an einem Vorurteile, einer längst als irrig erkannten Ansicht. Wir vor Augen, und wahrlich auch genug Beispiele von dem Edelmute, dem eisernen Fleiße, den staunenswerten Leistungen der Bürgerlichen vor Agen, und wahrlich auch genug Beispiele von dem Dünkel, dem Leichtsinne, d. Tatenlosigkeit, dem jämmerlichen Treiben vieler Adeliger, die da meinen, der oft noch zweideutige Ruhm ihrer Ahnen genüge, um auch ihnen die Glorie des Helden- u. Rittertums zu verleihen . . Ich bin ein Adliger . . . ein Graf sogar, auch du bist eine Adlige; fern sei es mir daher, meine Standesgenossen zu schmähen und zu verkleinern, ebensowenig will ich Vorzüge der sogenannten Bürgerlichen verkennen, unterschätzen oder ganz leugnen. In jedem Stande finden wir gute und böse Elemente, und der Name macht den Mann wahrhaft nicht . . . Haller ist mein treuester Freund, und gern lasse ich mich von ihm beeinflussen, denn er ist ein Ehrenmann, durch und durch ein Edelmann."

(Fortsetzung folgt.)